

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Achtzehnter Band.

----->#<-----

Hannover und Leipzig.

Hahn'sche Buchhandlung.

1893.

XII.

Zu den

Acten der Triburer Synode 895.

Von

Emil Seckel.

Regino führt in seiner bekannten Canonensammlung 36 oder richtiger 37¹ Schlüsse der Synode von Tribur an². Er hat sie sämtlich nicht der Vulgata, d. h. der in den gedruckten Concilienausgaben vorliegenden Sammlung von 58 Capiteln, entlehnt. Die Vulgata ist in ihrer Fassung viel ausführlicher als die kurzen Schlüsse bei Regino. Von der Vulgata abweichende Canones Triburienses finden sich auch in anderen Sammelwerken, z. B. in Reg. App. 1³ und in den Decreta des Burchard von Worms⁴.

Diese 'sehr auffallende Erscheinung'⁵ musste den Scharfsinn der Historiker und Kritiker zur Erklärung herausfordern. Die Frage bekam ihre Literatur⁶, und so stehen sich jetzt über das Verhältniß Regino's — Reg. App. 1 und Burch. mögen zunächst ausser Ansatz bleiben — zu den Triburer Acten zwei weit auseinandergehende Ansichten gegenüber. Man glaubte des Räthsel's Lösung zu finden, indem man⁷ entweder die kürzeren Canones⁸ bei Regino für

1) Reg. (Libri duo de synodalibus causis ed. Wasserschleben 1840) 1, 345 wird sich trotz der Inscription als Triburer Schluss herausstellen, vgl. unten S. 383. — Ueber Reg. 2, 36 vgl. unten S. 388, A. 6.
 2) Vgl. die Zusammenstellung in Tabelle III. 3) Reg. App. 1, 39. 40. 41. — Ueber Reg. App. 1, 43 vgl. unten S. 388, A. 6. 4) Burch. 9, 76. 17, 49. Alle andern kurzen Triburer Schlüsse, denen diese Bezeichnung mit Recht zukommt, hat Burchard mit Regino gemein. — Vgl. zur Uebersicht Tabelle IV. 5) Wasserschleben, Beiträge (A. 6), S. 12, A. 2, Phillips (A. 6) S. 727. 6) Wasserschleben, Beiträge zur Geschichte der vorgratianischen Kirchenrechtsquellen (1839) S. 25. 26; Phillips, Die grosse Synode von Tribur, in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie phil.-hist. Classe, Bd. 49 (1865), S. 713—784, dazu durchweg beistimmend Schulte im Bonner Theol. Literaturbl. 1866, Sp. 285. 286; Krause, Die Acten der Triburer Synode 895, in diesem Archiv Bd. 17, Heft 1 (1891), S. 49—82, nebst den bei Krause S. 51. 52 weiter Angeführten. [Dazu jetzt: Krause a. a. O., Heft 2 (1892), S. 281—326; Krause's zweiter Aufsatz ist zwei Monate nach Abschluss der vorliegenden Arbeit erschienen. Die hier nachträglich eingeschalteten Citate aus genannter Abhandlung sind in eckige Klammern eingeschlossen.] 7) Vgl. das unterrichtende Referat Krause's a. a. O. über die bisherigen Aufstellungen. — Auf Krause's nähere Angaben über Hss. (a. a. O., S. 52 f. vgl. S. 80—82) und Drucke (a. a. O., S. 51, A. 1, S. 53, A. 3) der Triburer Acten sei hiermit verwiesen. — Zu den Hss. ist Folgendes nachzutragen. In einem Stuttgarter Codex, Hofbibliothek Cod. iur. 107, saec. XII, Bl. 82^b, habe ich

echt, für der authentischen Sammlung entnommen, die Vulgata hingegen¹ für bloß vorbereitendes Actenmaterial, für die prima actio der Synodalverhandlungen erklärte²; oder indem man der Vulgata und nur ihr in Anwendung der textkritischen Methode die Echtheit vindicierte und den kürzeren Schlüssen die Eigenschaft von Triburer Canonen absprach³. Dieser letztere Standpunkt musste für Regino die bedenklichsten Consequenzen haben, und Krause, der Vertreter dieser Anschauung, hat den Muth, sie wenigstens bis zu einem gewissen Grade zu ziehen. Die Triburer Canonen Regino's zerfielen für diese Ansicht von selbst in zwei Classen: solche, die in inhaltlicher Parallelbeziehung zur Vulgata stehen, und solche, welche in der Vulgata kein Gegenstück haben (sogenannte Extravaganten). In der ersten Classe war noch zu einer Subdistinction zu greifen, zur Aufstellung des Unterschieds von eigentlichen Beschlüssen einerseits und von Einzelentscheidungen anderseits. Die eigentlichen Beschlüsse abgekürzter Redaction, die der Vulgata parallel gehen⁴, erschienen⁵ im

einen kurzen canon Trib. gefunden: 'Ex Concilio Tribur. Cap. viiii. Virgines, que ante xii annos — prohibendi'; darauf folgt als c. xiii. 'Quesitum est — inuasset' ein Theil des c. 27 Conc. Mogunt. 847 (ein grösserer als bei Burch. 11, 76); vgl. auch Schulte in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie phil.-hist. Classe, Bd. 117 (1889), Abh. XI, S. 26, und für die Vulgata c. 32. 34. 3. 13. 51 daselbst S. 28, wo einige kleine Ungenauigkeiten zu verbessern sind. [Vgl. jetzt auch Krause a. a. O., S. 326; der kurze Canon der Stuttgarter Hs. ist der von Krause a. a. O., S. 297—303. 304 beschriebenen Sammlung von 98 Capiteln entnommen.] Ebenso enthält einen kurzen Triburer Schluss die längst beschriebene und trotzdem übersehene Hs. von Heiligenkreuz n. 217, saec. X, Bl. 121, nämlich (als c. 178 nach den Acten der Wormser Synode 868, vgl. Cod. Monac. 3853 = Aug. 153, Phillips a. a. O., S. 741) Coll. Diess. c. 17: 'Si duo fratres in silva — germani diiudicetur' mit der Ueberschrift: 'De synodo Luitberti archiepiscopi', s. Wattenbach im Archiv, Bd. 10, S. 597. Ueber Cod. Monac. 3909 vgl. unten Beilage III; über eine nachburchardische Canonensammlung mit zahlreichen Triburer Schlüssen (Hs. n. 227 von S. Francesco in Assisi) vgl. Ehrle, Archiv für Litteratur- und Kirchengeschichte, Bd. 1 (1885), S. 470 ff.; über Cod. Vatic. Reg. 441, 12./13. Jh., in dem sich Diess. c. 9 findet, s. Conrat, Geschichte der Quellen, Bd. 1 (1891), S. 486, A. 1, S. 422, A. 3. 8) Von ihnen scheidet jedoch Wasserschleben (Beiträge S. 168) eine Anzahl aus, die er für Protokolle, für Bestandtheile der vorbereitenden Acten des Concils erklärt. Die sog. Protokolle ergeben sich aus Tabelle I, Spalte 9, wo sie mit I bezeichnet sind. 1) Einschliesslich der sog. Protokolle (S. 367, A. 8). 2) So Wasserschleben, Beiträge, S. 25. 26; Phillips a. a. O., S. 754. 721. 3) So neuestens Krause a. a. O., S. 52 ff., insbesondere S. 65—72. 4) Es sind Reg. 1, 44^b. 128. (129, vgl. S. 369, A. 4) 246. 419. — 2, 6—9. 18. 19. 20. 21. 34. 37. 38. 40. 93. 177. 178. 180. 210. 211. 212. 231. 238. 246. 297. 303. Dazu Reg. App. 1, 40. 41. — Wasserschleben (a. a. O. [S. 367, A. 8]) stellt Reg. 2, 297 unter die Protokolle. 5) Krause a. a. O., S. 55—65.

Licht der Kritik als Auszüge (oder als Auszüge aus einem Auszug¹⁾ der Vulgata. Die Einzelentscheidungen², die nicht für Excerpte aus der Vulgata genommen werden können, sich aber mit ihr inhaltlich decken, sind die Grundlagen für die echten Schlüsse der Vulgata, denen nur vorübergehende Bedeutung zukommt, nicht aber der Charakter officieller Acten³. Die Extravaganten⁴ endlich, die durch die Vulgata keinerlei Bestätigung erhalten, sind nur durch ihre Rubrik: 'Ex conc. Trib.' legitimirt; in Wirklichkeit verdanken sie die Bezeichnung als Triburer Schlüsse Irrthümern und Missverständnissen⁵, sind sie also (casuelle oder fahrlässige) Fälschungen, denen die Autorität Regino's, mit der es, nach Krause's Ausführungen, überhaupt bedenklich bestellt ist, nicht zu Ansehen zu verhelfen vermag⁶.

Keiner der beiden Ansichten kann in vollem Umfange beigetreten werden; auf der andern Seite enthält jede ein be-

1) Krause a. a. O., S. 64. 2) Hierher gehören Reg. 2, 205. (207.) 208, ferner Reg. App. 1, 39 und Burch. 9, 76. 17, 49. Ueber Reg. 2, 207 vgl. A. 4. — Wassersleben, Beiträge, S. 168—171, rechnet sie alle zu den Protokollen. 3) Krause a. a. O., S. 72. 73. 4) Diese Gruppe wird gebildet von Reg. 1, 12. 129 [Die jetzige abweichende Ansicht Krause's a. a. O., S. 326 zu S. 79, n. 2, S. 76, n. 7, wonach Reg. 1, 129 nicht Extravagante, sondern Auszug aus Vulg. 16 sein soll, widerlegt sich durch eine Vergleichung von Reg. cit. und Vulg. cit.; die Uebereinstimmung beschränkt sich auf die Unentgeltlichkeit der sepultura.]. 343. 345. — 2, 35. 39. 204. 206. 207. 209. — Krause lässt Reg. 2, 207 der Vulg. c. 45 entsprechen, was doch wohl auf einem Irrthum beruhen dürfte. Jedenfalls müsste Reg. 2, 207, wo nicht zu den Extravaganten, so zu den Einzelentscheidungen gestellt werden; auch letzteres hat Krause a. a. O., S. 72, vgl. S. 79, unterlassen. — Ueber die Extravaganten Burchards (2, 233. 237. 11, 74, s. Tabelle IV, Spalte 8) vgl. unten S. 383. 384. 5) Dieser Ausspruch geht Regino gegenüber von Krause's Standpunkt aus nicht einmal weit genug. Krause hätte aussprechen können — und wohl auch sollen —, dass Regino nicht blos jedem beliebigen Canonensammler gleichzustellen sei (Krause a. a. O., S. 75), sondern dass ihm Name und Rang eines bewussten Fälschers zukommen. Einem Manne von dem wissenschaftlichen Eifer Regino's, der summo cum studio — nach eigener Versicherung, s. Reg. praef. —, im Jahre 906, in Trier arbeitete, konnte die echte Redaction der Concilsacten unmöglich unbekannt sein; er musste sich zur Echtheitsprüfung dessen, was er unter der Bezeichnung von Triburer Schlüssen in der von ihm verworheten Quelle fand, hingedrängt fühlen, und bei dem nach Krause zweifellosen negativen Ausfall der Prüfung durch die Herübernahme der objectiv der Triburer Synode nicht angehörigen Schlüsse auch in subjectivem Dolus sich des crimen falsi schuldig machen. — Krause a. a. O., S. 75, meint, Regino habe 'gar nicht direct die Triburer Acten benützt'; er hat sie also nach Krause entweder nicht gekannt oder, wie Burchard, trotzdem sie ihm bekannt waren, nicht zur Kritik herbeigezogen. Ersteres stempelte Regino zum Ignoranten, letzteres zum bewussten Fälscher. 6) Krause a. a. O., S. 73—75.

rechtigtes Element. Die Fehlerquelle liegt darin, dass man beiderseits den Bogen überspannte.

Krause ist von vorn herein zuzugeben, dass seinem Hauptresultat, an dessen Erlangung er vom Standpunkte des Textkritikers das nächste Interesse hatte¹, nämlich dem Nachweis der Echtheit der Vulgata die Zustimmung nicht versagt werden kann. Wasserschleben und Phillips sind von Krause widerlegt worden, sofern sie die Unechtheit der in Wirklichkeit authentischen ausführlicheren Redaction verfechten².

Hingegen ist entschieden Widerspruch zu erheben gegen diejenigen Aufstellungen Krause's, welche Regino's Zuverlässigkeit erschüttern, die Benutzung minderwerthigen Materials durch diesen Sammler, die irrthümliche Aufnahme von pseudo-triburischen Schlüssen in seine *Libri de synodalibus causis* beweisen sollen.

Dass Regino auf ehrlichem Wege und aus einwandfreien Quellen in Handhabung gewissenhafter Kritik zu seinen 37 (36) kurzen Triburer Canonen gelangt ist, haben Wasserschleben und Phillips auf Grund des von ihnen beige-schafften Materials mit vollem Rechte, wenn auch nicht in voller Richtigkeit und nicht durchweg in begründeter Beweisführung, vertreten. Nur ihrer Argumentation, nicht aber Regino's Autorität, thut es einigen Abbruch, wenn sie durch Annahme der Authenticität der kurzen Canonen diese überschätzen.

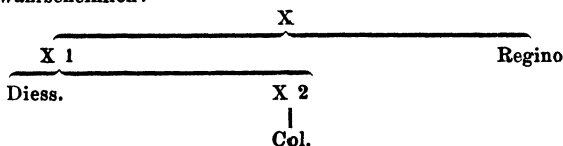
Uebereinstimmung besteht zwischen den streitenden Theilen darüber, dass Regino die kurzen eigentlichen Schlüsse, die Inhaltsgleichheit mit der Vulgata aufzeigen³, aus einer Sammlung von Auszügen der ursprünglich allein vorliegenden Vulgata, und zwar aus einer⁴ Sammlung (X) entnommen habe, die mit zwei uns fragmentarisch erhaltenen, unter sich eng zusammenhängenden Collectiones⁵, der *Diessensis*⁶ und der *Coloniensis*⁷, in ziemlich naher grad-

1) Krause a. a. O., S. 64. 2) Die Begründung der richtigen Ansicht ist bei Krause (a. a. O., S. 65 — 72. 75) selbst nachzulesen. 3) Sie sind S. 368, A. 4 verzeichnet. 4) Phillips a. a. O., S. 754, denkt noch an eine zweite Collection kurzer Schlüsse. Nachdem er das Nebeneinanderbestehen von Vulg. u. Diess. betont hat, erklärt er sich geneigt, 'sogar noch eine dritte Recension anzunehmen'. Ueber diese scharfsinnige Vermuthung vgl. unten S. 373, A. 1. — Wasserschleben und Krause suchen in der einen Sammlung X eine erhebliche Anzahl Auszüge, die in Wahrheit nicht aus X stammen; vgl. unten S. 374, A. 1. 5) Ueber diese Sammlungen vgl. Wasserschleben, Beiträge, S. 21 — 28, Phillips a. a. O., S. 735 — 739. 769 — 776, Krause a. a. O., S. 53 ff. 6) In Cod. Monac. 5541. [Vgl. jetzt die eingehende Beschreibung dieser Hs. bei Krause a. a. O., S. 305 — 319.] 7) In Cod. Colon. 124.

liniger Verwandtschaftsbeziehung¹ stehe. Ferner giebt Krause² bezüglich der von seinen Gegnern für echt erklärten Sammlung X zu, dass ihr allerdings vielleicht ein halbofficieller Charakter zukomme, dass sie möglicherweise auf Hatto von Mainz³ zurückgehe.

Streitpunkt ist also hier nicht, welche der beiden Redactionen inhaltlich das von der Triburer Synode gesetzte Recht wiedergebe. Denn 'Echtheit'⁴ in diesem Sinn ist nicht nur der Vulgata, sondern auch jedem, sei es amtlichen, sei es privaten, Auszug in vollem Masse zuzuerkennen, gleichwie etwa für die in den Digesten referierten Kaisererlasse trotz der Auszugsform allgemein die sachliche 'Echtheit' verfochten werden wird. Hier ist also kein Raum für ein zugespitztes aut-aut, sondern nur für ein verträgliches et-et. Ein anderes Gesicht hat die Frage, um die in der That der Streit sich dreht, welche Canonen in Tribur nicht blos thatsächlich beschlossen, sondern auch von der Synode selbst in bestimmter Fassung und in aller Form officiell promulgiert worden seien. Hier kann unmöglich den Auszügen und dem ausgezogenen Original von Haus aus gleiche Echtheit zukommen. Doch verliert der Gegensatz der Ansichten über Regino's Quellen einiges von seiner Schärfe, wenn man daran festhalten darf, dass neben die officielle Vulgata eine amtliche von autoritativer Seite ausgehende kürzere Redaction tritt, dass also nicht Authenticität und anderseits Fälschung oder Privatarbeit, son-

1) Krause a. a. O., S. 53 — 58 macht folgendes Abstammungsverhältnis wahrscheinlich:



2) Krause a. a. O., S. 65, bei und in A. 4. 3) Ueber und theilweise gegen diese Hypothese vgl. unten S. 387, A. 4. 4) Die Terminologie der bisherigen Arbeiten lässt an Durchsichtigkeit zu wünschen übrig. Die Prädicate der Triburer Acten, über welche verhandelt wird, lauten: echt, wirklich, eigentlich, wahr, ursprünglich, authentisch, officiell. Dass dies durchgängig gleichbedeutende Synonyma seien, wird Niemand behaupten wollen. Insbesondere wird das doppelsinnige 'echt' erst durch seinen jeweiligen Gegensatz eindeutig. Wenn Krause (a. a. O., S. 70 unten) von 'Echtheit und Authenticität' der Vulg. spricht, so erkennt er an, dass es 'echte' Canonen geben kann, die nicht authentisch sind. — In dieser Abhandlung wird echt und authentisch und officiell in gleicher Bedeutung gebraucht; diejenigen Schlüsse hingegen, welche, ohne echt im technischen Sinn zu sein, doch thatsächlich auf die Synode von Tribur zurückgehen, erhalten das Prädicat: wirklich (nicht: echt), vgl. unten S. 386, womit an sich noch nicht entschieden sein soll, ob sie autoritativ = amtlich = halbofficiell oder aber nur in privater Form überliefert sind.

dern nur eine officiële und eine officiöse Form sich gegenüberstehen.

Nun bleibt freilich eine ziemliche Anzahl von Schlüssen der Triburer Synode übrig, die in X sich nicht nachweisen lassen.

Hierhin gehören zunächst die Einzelentscheidungen. Für sie erblickt Krause die Quelle in einer zweiten Sammlung¹ privater (wiederum halbamtlicher?²) Herkunft, Wasserschleben³ und Phillips⁴ in den im Verlauf der einzelnen Concilsitzungen entstandenen Protokollen der Synode selbst. Es herrscht also zwischen den beiden Parteien Einigkeit darin, dass diese Capitel nicht in X, sondern vielmehr in einer zweiten Collection standen; die Differenz beschränkt sich auf die Frage, welcher Grad von Autorität bei mangelnder 'Echtheit' der im übrigen einwandfreien Quelle beigemessen werden darf.

Hierhin gehören aber insbesondere sämtliche Extravaganten, die für Krause den Stein des Anstosses bilden. Hinsichtlich dieser steht die Forschung an sich vor einer Alternative: sie können entweder ebenfalls, gleich allen übrigen Stücken, aus einer Sammlung wirklicher — ob nun amtlich oder privatim aufgezeichneter — Canones Triburienses stammen, oder aber aus einer Compilation, die unkritisch ein buntes Allerlei unter der trügerischen Rubrik von Canones Triburienses vereinigte.

Für ersteres sind Wasserschleben⁵ und Phillips⁶; Krause hingegen hält diesen Weg, Regino's Quelle aufzudecken, so sehr für ausgeschlossen, dass er ihn in kurzer und entschiedener Erklärung für einen Irrweg ausgiebt. Ihm ist Regino ohne Frage⁷ der unzuverlässige Compiler, der gleich Andern aus den trübsten Quellen schöpfte, also auch die Extravaganten aus einem Sammelsurium von Falsificaten entnahm⁸.

Damit ist die Controverse in ihrem letzten Grunde auf ein anderes Streitobjekt hinübergespielt, dessen Bedeutung weit

1) Krause a. a. O., S. 73: die Capitel dieser Gruppe haben den Charakter einer privaten Aufzeichnung. 2) Krause a. a. O., S. 73, scheint ihnen die Redaction von autoritativer Seite nicht zuerkennen zu wollen, wenn er von privater Ueberlieferung spricht und den Einzelentscheidungen nur vorübergehende Bedeutung zuerkennt. 3) Wasserschleben, Beiträge, S. 167—171. 4) Phillips a. a. O., S. 728. 754. 5) Wasserschleben, Beiträge, S. 13. 25. 167. 171—186, vgl. S. 168—171. Er theilt eine beträchtliche Zahl — Reg. 1, 12. 129. 2, 204. 206. (207.) — der Krause'schen Extravaganten den 'Protokollen' zu, lässt sie also nicht aus X, sondern aus der Sammlung vorbereitender Acten stammen. 6) Phillips a. a. O., S. 754. An Phillips' Andeutung zweier verschiedenen Sammlungen, vgl. S. 370, A. 4, ist auch hier zu erinnern. 7) Krause a. a. O., S. 75 bei A. 4. 8) Krause a. a. O., S. 75. 65.

hinausgreift über die Specialuntersuchung der Triburer Acten. Es handelt sich um ein für die Geschichte der canonischen Quellen einschneidendes Problem: um die Zuverlässigkeit Regino's.

Rebus sic stantibus fügt ein glücklicher Zufall die Entdeckung einer Sammlung von *Canones Triburenses*¹, die alle Zweifelsfragen über Regino's Verhältnis zu den Triburer Schlüssen entscheidet, und zwar zu Gunsten des berühmten und bisher gerade seiner Zuverlässigkeit wegen geschätzten Collectors.

Die Stadtbibliothek zu Châlons-sur-Marne besitzt eine Hs. des 11. Jh.'s², die neben vielem Andern³ eine bisher unbekannte Sammlung Triburischer Schlüsse⁴ enthält⁵. Ich nenne sie *Collectio Catalaunensis*. Sie umfasst, ausser einer kurzen Praefatio, 35 in der Hs. nicht numerierte, wohl aber durch fette Anfangsbuchstaben hervorgehobene Capitel.

1) Phillips' Vermuthung, vgl. S. 370, A. 4, wird durch den Fund bestätigt. Für seine Hypothese machte er, a. a. O., S. 754, drei Gründe geltend, einen falschen und zwei richtige: 1. das Capitel 'Si domni principis', in welchem er das Stück eines unbekannten Prologs zu einer dritten Collection sehen zu dürfen glaubte; 2. das Vorkommen einiger Canones in dreifacher Fassung; 3. die von der Numerierung in Vulg. und Coll. Diess. abweichenden Capitelzahlen bei Regino, dem sog. Rotger und Burchard. (Ueber den sog. Rotger vgl. Weiland in Zs. f. KR., Bd. 20, 1885, S. 99 ff., Sdrlek, Wolfenbüttler Fragmente, S. 86 ff.: Citate, welche ich Herrn Dr. Krause verdanke und von denen ich das zweite selbst nachzusehen nicht in der Lage war.) 2) Cod. n. 32. Ich verdanke die Benutzung der Hs. in Tübingen der entgegenkommenden Vermittelung der zuständigen K. Württembergischen Ministerien und der Kaiserlichen Botschaft zu Paris. Für die Uebersendung des Codex bin ich dem Vorstande der genannten Bibliothek aufs Lebhafteste verpflichtet. 3) Eine Beschreibung der Hs. enthält Beilage I (S. 389—395). Ihr Inhalt ist ein Conglomerat, dessen Bestandtheile mehr durch Zufall als durch eine leitende Idee zusammengerahten zu sein scheinen. Der Cod. umfasst charakteristischer Weise auch eine ganze Reihe weiterer Quellen Regino's, nämlich Halitgar's *Poenitentiale* lib. 3—5, vgl. *Wasserschleben*, *Beiträge*, S. 10 f.; *Pseudo-Beda's Bussordnung*, vgl. *Wasserschleben*, *Beiträge*, S. 14. 16. 124—145, *Die Bussordnungen der abendländischen Kirche* S. 248 ff., *Regino p. 525, col. 1*; die *Acten der Wormser Synode 868* in der Regino vorliegenden Gestalt, vgl. *Wasserschleben*, *Beiträge*, S. 13 f., *Regino p. 521, col. 2*; die *Regula formatarum* (Reg. 1, 449) mit dem bisher nur aus Regino bekannten und fälschlich Regino zugeschriebenen — *Wasserschleben*, *Regino p. 200, N. 699 — Anhang*. 4) Cod. Bl. 44^b, Zeile 1 bis Bl. 50^a, Zeile 2. — Abdruck unten S. 401 ff. in Beilage II; er schliesst sich durchweg, auch in der Orthographie, aufs Genaueste der Hs. an; die Abkürzungen, die nirgends zu Zweifeln Anlass geben, sind aufgelöst, die Interpunction ist selbständig nach den heutigen Grundsätzen geregelt worden. 5) Es war übrigens seit sechs Jahren bekannt, dass die Hs. Acten der Synode von Tribur 895 enthält, s. *Catalogue général des manuscrits*

Die Hauptbedeutung der Collectio Cat. liegt in der Aufklärung, die sie über die Quellen Regino's für seine Triburer Schlüsse bringt. Ein Blick in Coll. Cat. lehrt, dass in ihr die eine, sehr reichlich fliessende Quelle Regino's gefunden ist. Daneben, aber erst in zweiter Linie, steht noch die mit Diess. und Coll. verwandte Sammlung X, aus der schon nach der bisherigen Annahme¹ Regino geschöpft hat. Eine dritte Quelle Regino's giebt es nicht².

Cat. und X bilden formell die schärfsten Gegensätze zu einander; sie weisen nicht ein einziges gleichlautendes Capitel auf. Inhaltlich verwandt sind sie in 15 Capiteln³; Stücke, die in der andern Sammlung auch inhaltlich keine Parallele aufweisen, hat Cat. 20⁴, X⁵ nur 7⁶.

Bei Regino hat weder Cat. noch X vollständige Aufnahme gefunden. Von den 35 Capiteln der Coll. Cat. kehren 22 bei Regino selbst, (ausserdem 4 in Reg. App. 1; 2 bei Burch.) wieder⁷; von den 23 Capiteln der (fragmentarischen) Coll. X sind 13 auf Regino's Sammlung übergegangen⁸.

Die Art und Weise der Auswahl, die Regino seinen beiden Quellen⁹, Cat. und X, gegenüber handhabte, erhellt aus nachstehender Uebersicht.

1. Stücke, die sich allein entweder in Cat. oder in X vorfinden, sind recipiert aus X¹⁰ in der Zahl von 5, aus Cat.¹¹ dagegen in der Zahl von 15 Nummern.

2. Stücke, die sich, gleichen oder ähnlichen Inhalts, parallel in beiden Sammlungen fanden, wurden

- a) nur aus Cat. — 5 Nummern¹² —
- b) nur in der Fassung von X — 6 Nummern¹³ —
- c) nebeneinander in der doppelten formellen Gestaltung — in 2 Fällen — aufgenommen¹⁴, oder endlich
- d) in eine neue Form unter Benutzung beider Redactionen zusammengeschweisst — ebenfalls in 2 Fällen¹⁵.

des Bibliothèques publiques de France, Départements, Tome III (1885), p. 12. 1) Die Forschung muthete aber der Sammlung X mehr zu, als sie leisten konnte. Denn von den in X gesuchten Auszügen stand eine stattliche Reihe vielmehr in Coll. Cat., nämlich Reg. 1, 128. 246. 419. — 2, (6.) 34. 37. 38. 93. (231.) 297. 303. 2) Vgl. unten S. 377. Ueber die Extravaganzen bei Burchard und im Cod. Salisb. s. unten S. 383. 384. 3) Vgl. Tabelle II, Spalte 4. 4) Vgl. Tabelle I, Spalte 6. 7. 5) Nicht zu vergessen ist, dass wir X nur in fragmentarischer Gestalt haben. 6) Vgl. Tabelle II, Spalte 4. 9. 7) Vgl. Tabelle I, Spalte 3. 4, Tabelle III, Spalte 3. 8) Vgl. Tabelle II, Spalte 6. 7. 9, Tabelle III, Spalte 4. 9) Jeder Gedanke, dass Cat. aus Reg. geschöpft sein könnte, ist selbstverständlich ausgeschlossen. 10) Vgl. Tabelle II, Spalte 9. 11) Vgl. Tabelle I, Spalte 7. 12) Vgl. Tabelle II, Spalte 5. 13) Vgl. Tabelle II, Spalte 6. 14) Vgl. Tabelle II, Spalte 7. 15) Vgl. Tabelle II, Spalte 8. — Auf Reg. App. und Burchard ist im Vorstehenden keine Rücksicht genommen. Ihr Verhältniss zu den Quellen ergibt sich ohne Weiteres aus den Tabellen I—IV.

Sämtliche Einzelentscheidungen und sämtliche von Regino überlieferten Extravaganten kehren in Coll. Cat. wieder.

Bei Aufnahme der einzelnen unverarbeitet recipierten Stücke — oben Ziff. 1. 2, lit. a—c — verfuhr Regino mit einer für seine Zeit gewiss nur anzuerkennenden Gewissenhaftigkeit.

Für Cat. ergibt sich dies aus einer einfachen Collation¹ der beiden Texte². — Ueber das Mass gewöhnlicher Hss.-Varianten gehen die Abweichungen nur in den seltensten Fällen hinaus. Einigemal hat Regino kleine Sprach- und Stilhärten schonend gefeilt³, einigemal sich unbedeutende Auslassungen zu Schulden kommen lassen⁴. Andere Abweichungen scheinen lediglich auf Rechnung unserer Ueberlieferungsform von Cat. zu kommen, und der reinen Coll. Cat. ebenso fern zu stehen wie Regino. So, wenn unsere Hs. von Cat. einmal einen kurzen Satz auslässt⁵, oder wenn sie ein andermal einen technischen Ausdruck verdrängt⁶. Zweifellose, z. B. auch dem Pandektisten auf seinem Gebiet wohlbekannte, Interpolationen der echten Cat. mit nisi-Sätzen erscheinen an zwei Stellen⁷ der Hs. von Châlons; sie entsprechen dem auf fortschreitende Milderung kirchlicher Strafen gerichteten Zeitgeist⁸.

Für X (Diess. Col.) ist die Genauigkeit Regino's von Krause⁹ entschieden in Abrede gezogen worden. Nach ihm hat Regino 'auf eigene Faust und willkürlich den ihm vorliegenden Text' (scil. der Sammlung X), 'wie er uns im Wesentlichen noch in der damit verwandten Coll. Diess. erhalten ist, theils gekürzt, theils erweitert, zuweilen sogar in seiner Formulierung völlig geändert, dergestalt, dass die Herkunft seiner Capitel aus der Triburer Synode schwer erkennbar ist. Was also weder Wasserschleben noch Phillips glaubten Regino zutrauen zu dürfen, hat er in Wirklichkeit unternommen: Regino's Canonen der Triburer Synode sind wirklich nur Auszüge und Bearbeitungen seiner Vorlage; seine Arbeit hat keinen anderen und höheren Werth, als die irgend eines andern Sammlers oder Compilers, welcher seine Quelle für seine Zwecke ummodelte'¹⁰.

Dass Regino die Sammlung X nicht völlig exact im Sinn der modernen, in philologischer Methode geschulten

1) Sie ist durchgeführt am Fuss der unten S. 401 folgenden Ausgabe der Coll. Cat. 2) Das Gleiche gilt für Reg. App. 1 und Burch. — Auch in den Capitelzahlen ist Regino seiner Vorlage, soweit

er sie hierin überhaupt berücksichtigt, im allgemeinen treu geblieben. Vgl. unten S. 381. 3) Dies gilt für folgende Stellen des angeführten vergleichenden Apparats: 1 b. 3 b. 28 b. e. 31 a. 32 a. 4) In 2 b. 26 b.

5) In 1 e. Vgl. Cod. Diess., Bl. 120 a, Phillips a. a. O., S. 777.

6) In 30 d. 7) In 14 f. 16 d. — Eine andere Interpolation in 17.

8) Vgl. z. B. Vulg. c. 54. 9) Krause a. a. O., S. 58—64. 10) Krause a. a. O., S. 64, 65.

Citiersitte abgeschrieben hat¹, dies und nur dies mag Krause bereitwillig zugestanden werden. Die Abweichungen, die nach Analogie des Verhältnisses von Reg. zu Cat. gelegentlich vorliegen mögen, sind schon an sich fast durchweg² ganz geringfügiger Natur³. Dass aber einerseits die wirklichen Abweichungen — Krause spricht⁴ von Verstümmelungen — in der That auf Rechnung Regino's⁵, und nicht vielmehr grösstentheils auf Rechnung der mit Regino immerhin erst im dritten, wo nicht in noch fernerm Grade collateral verwandten Sammlung von Diessen bzw. Köln oder ihrer unmittelbaren Quelle X 1 bzw. X 2 zu setzen sind, dafür steht, gerade im Hinblick auf die gemeinsame in der Vulgata gegebene Vorlage, aller Beweis aus⁶. Auf der andern Seite werden Krause die Hauptargumente für den Nachweis der Discrepanzen zwischen Regino und X durch die Entdeckung der Sammlung von Châlons entzogen; denn Regino hat an vier bzw. fünf Stellen, die von Krause als wirkungsvollste Beweismittel verwerthet werden, gar nicht X benutzt, sondern Cat.⁷.

Selbst wo Regino seine beiden Vorlagen bearbeitet hat, was aber nur in zwei Fällen geschehen ist — oben Ziff. 2, lit. d —, beschränkt sich die 'Ummodelung' auf gleichzeitige wörtliche Benutzung der zwei Quellen neben einander. In dem einen Falle ist ein bedeutsamer Satz aus Cat. in den Context von X eingeschoben worden⁸. Im andern wurde ein etwas complicierteres Mosaik aus Steinchen von Cat. und X zusammengesetzt; zur Veranschaulichung genügt es, die drei

1) Ueber die im Mittelalter weit verbreitete Gewohnheit 'ungenauer Quellencitation' vgl. z. B. Conrat, *Epitome Exactis regibus*, S. XLIX ff.

2) Als Ausnahmen sind anzuerkennen Reg. 2, 6—9. 40. 177. 210. So ist eine Ausmerzung von Vulgarismen anscheinend durch Regino vorgenommen worden in 2, 6—9 und 2, 40, soweit Regino hier aus X stammt, was auf 2, 6 Mitte nicht zutrifft.

3) Dies gilt für Reg. 2, 19. 178. 180. 211. 212. 238. 246.

4) Krause a. a. O., S. 65.

5) Krause selbst lässt Regino direct aus X stammen; vgl. oben S. 371, A. 1.

6) Reg. 2, 40 verglichen mit Diess. c. 2, Vulg. c. 4 ist gegen Krause; vgl. Krause selbst a. a. O., S. 59 f., S. 64, A. 1. Die übrigen Belege sind nicht für ihn, da sie nur unbedeutende Abweichungen aufweisen.

7) Reg. 1, 128 = Cat. 25 (gegen Krause a. a. O., S. 62 oben), Reg. 1, 246 = Cat. 35, Reg. 2, 6 Mitte = Cat. 6³, Reg. 2, 93 = Cat. 7; Reg. 2, 231 ist in den Abweichungen beeinflusst von Cat. 24, während Krause a. a. O., S. 60/61, Regino durch selbständiges Formulieren zu seiner Fassung von 2, 231 gelangen lässt.

8) Cat. 6³ in Reg. 2, 6. — Bei Reg. 2, 6 bleiben zwei Sätze stehen, die wir weder in Cat. noch in Col. nachzuweisen vermögen. Da sie aus Cat. sicher nicht stammen, so rühren sie höchst wahrscheinlich aus X her, von welcher Ursammlung wir in Col. ja blos eine bearbeitete Wiedergabe besitzen. Jedenfalls ist diese Annahme weit plausibler als die einer freien Erfindung jener Sätze durch Regino oder die einer dritten Quelle des genannten Sammlers.

Texte abzdrukken; die Cat. angehörigen Worte bei Regino sind gesperrt, die X angehörigen *cursiv*, die Cat. und X gemeinsamen *gesperrt cursiv* gegeben.

Reg. 2, 231:

Quorum illicita coniugia scindenda sunt, volumus, ut iuramento confirmant, ne ad unam mensam *nec sub uno tecto cohabitent vel quolibet familiari colloquio perfruantur nisi in publico aut in ecclesia*. Res, quas communes habuerint, dividant, *ne aliqua suspicio possit nasci atque increescere*.

Cat. 24:

Quorum illicita coniugia discindenda sunt, volumus, ut iuramento confirmant, ne ad unam mensam *nec sub uno tecto umquam simul sint*. Res, quas communes habuerint, dividant ad statutum diem et deinceps ne colloquantur ad invicem nisi in ecclesia vel in publico.

X (Diess. 5; Col. 4, 11):

Inlicitum concubitus deo consecratarum discindi lex canonica sancit. Unde suademus, ut post discidium iuramento constringantur *sub uno tecto non cohabitare vel quolibet familiari colloquio perfrui* ('vel — perfrui' Col.) *nisi in ecclesia et in publico*. Pecunias etiam et terras suas vel si qua alia sibi sint communia, disperciantur, *ne aliqua in eis mala suspicio increseat*.

Neben Cat. und X darf eine dritte Quelle Regino's für Triburer Canonen nicht angenommen werden. Zwar könnten in dieser Hinsicht einige wenige Stellen (Reg. 2, 6—9. 20. 231) leichte Zweifel erregen. Doch sind Reg. 2, 6—9. 231 wohl von Regino selbst und nicht von einem Vorgänger zusammengearbeitet worden. Und Reg. 2, 20 stand ziemlich sicher so gut wie Reg. 2, 18. 19. 21 in Coll. X¹. Während ein merkwürdiger Zufall alle übrigen nicht aus Cat. stammenden Canonen Regino's uns in der Coll. X trotz ihrer fragmentarischen Erhaltung wiederfinden lässt, müssen wir bei Reg. 2, 20 uns statt der Gewissheit mit einer an Gewissheit grenzenden Wahrscheinlichkeit begnügen.

Steht aber fest, dass Regino unter Beiseitelassung der Vulgata die beiden Recensionen der Triburer Schlüsse, von denen wir die eine in Coll. Cat. fast rein erhalten, die andere

1) Ueber Reg. 2, 6 vgl. auch S. 376, A. 8.

in Diess. und Col. einigermaßen interpoliert besitzen, benutzt hat, so ist dringendste Veranlassung zur Wiederaufnahme der Frage nach dem Verhältnis dieser Quellen zur Vulgata als der echten, officiellen Sammlung.

Dass neben authentische Redactionen halbofficielle treten, ist eine in der Conciliengeschichte keineswegs unerhörte Erscheinung. Die Annahme autoritativen Ursprungs für Cat. und X in ihrem ganzen einheitlichen Umfange, auch soweit es sich um Extravaganten, Protokolle, Einzelentscheidungen handelt, empfiehlt sich als die einzige, welche den vorliegenden Thatbestand ohne den Rest einer Schwierigkeit erklärt.

Es widerspräche in der That, wie nach Étienne Baluze¹ zuerst Wasserschleben² treffend ausgeführt hat, jeder historischen Wahrscheinlichkeit, wenn Regino, der bald nach der Synode von 895 in der (weiteren) Nachbarschaft von Tribur unter den Augen der einflussreichsten Theilnehmer an der Kirchenversammlung schrieb³, Contrebande unter der Flagge Triburischer Concilsschlüsse in die canonistische Quellenliteratur hätte einschmuggeln können. Es hätte eine unglaubliche Naivetät oder eine noch unglaublichere Frechheit dazu gehört, falls Regino in sein auf Befehl Ratbods von Trier zusammengestelltes Werk Canonen als Triburische aufgenommen hätte, die es in keinem Sinne waren, und falls er dies Machwerk an Hatto von Mainz dediciert hätte mit der ausdrücklichen Erklärung, sämtliche Canonen werde Hatto in seiner

1) Regino ed. Stephanus Baluzius 1671 Praefatio, c. X. Es ist auffallend, dass der Name des ersten Begründers der herrschenden Lehre in der neueren Literatur über die Triburer Acten todteschwiegen wird. Und doch decken sich seine Argumente grossentheils mit denen der Späteren: '... cum plerosque (canones concilii Triburiensis) referat (Regino), qui hodie non extant in vulgatis editionibus, aliquos paulo diversos ab editis, denique quamplures in epitomen pro more suo contractos, videndum est, quoniam ei fides habenda sit, recipiendine canones Triburienses ab eo relati, qui nunc non extant, an vero reiiciendi ut spurii. Sane cum de bona hominis fide nobis aliunde constet, proclive est existimare bona quoque fide usum esse quoad canones concilii Triburiensis, quibus condendis ipse fortassis interfuerat, praesertim cum res esset adeo recens, ut fas non esset mentiri nisi homini impudentissimo. Nam concilium illud haud procul a Prumia habitum erat paulo ante quam Regino suam collectionem adornaret, ut ipse testatur in libro secundo suorum chronicorum Dubium itaque non est, quin canones Triburienses a Regino relati sint germani; adeoque cum aliis edendi quandoque erunt'.

2) Wasserschleben, Beiträge, S. 25 f.

3) Nach Wasserschleben, Beiträge, S. 12. 25, Phillips a. a. O., S. 714, und Hefele, Conciliengeschichte, Bd. 4² (1879), S. 559, war Regino selbst als Abt von Prüm auf dem Triburer Concil, nach Krause a. a. O., S. 75, A. 4, nicht. Die kleine Controverse entbehrt angesichts der ohnehin feststehenden Thatsachen jeder Bedeutung.

Bibliothek ohnehin besitzen und kraft seiner Gelehrsamkeit ohnehin längst kennen¹. 'Eine unbegreifliche Nichtachtung (der) Kirchenobern'² durch Vernachlässigung der Vulgata liegt auf Seiten Regino's nur dann nicht vor, wenn auch den beiden von ihm benutzten Sammlungen amtlicher Charakter zukommt. Sicher hätte Regino Excerpte privaten Ursprungs oder eigener Machenschaft nicht der Vulgata substituiert³. Dagegen war es eine in den massgebenden kirchlichen Kreisen gewiss hochwillkommene Rücksichtnahme auf die geistlichen Behörden, wenn Regino den von einzelnen Kirchenobern herührenden, zunächst für ihre Diöcesen bestimmten Redactionen halb officieller Natur durch Aufnahme in sein Sammelwerk in weiteren Kreisen Nachachtung verschaffte. Besonders nahelegend wäre für Regino die Aufnahme von Cat. und X gewesen, wenn diese beiden Sammlungen etwa von Hatto und Ratbod selbst ausgegangen wären: eine Hypothese, die, so 'kühn' sie klingt⁴, durchaus nicht rundweg von der Hand zu weisen ist.

Dass Regino's Wahl zwischen der ihm ganz zweifellos bekannten⁵ Vulgata einerseits, der Sammlung von Châlons und der Coll. X anderseits, zu Gunsten der letztern beiden ausfiel, hatte neben den problematischen persönlichen seine guten sachlichen Gründe⁶. Es mussten in der That in Regino's Augen den von ihm allein berücksichtigten Redactionen den officiellen Acten gegenüber die erheblichsten Vorzüge zukommen, die den Nachtheil reichlich aufwogen, dass ihnen die Authenticität nur in einem abgeschwächten Sinne zukommt. Dort, in der Vulgata, Schwerfälligkeit und Wortreichthum⁷, bei langer Rede oft kurzer Sinn; hier knappe, klare, vom Standpunkt der Technik sich empfehlende, der Gesamtdiction in den Libri de synodalibus causis angepasste Fassung. Dort bei aller Ausführlichkeit Vernachlässigung manches wichtigen, in Wirklichkeit in Tribur entschiedenen Satzes — d. h. der

1) Reg. praef.: 'non temere arbitratus aut omnium librorum copiam vestris armariis deesse aut vestri excellentis ingenii prudentiam quicquam latere'. 2) Wassersleben, Beiträge, S. 26. 3) Ebensowenig darf man sich Regino als Mitwisser und Gehilfen fremder Fälschung denken, vgl. unten S. 386, bei und in A. 5. 4) Vgl. Krause a. a. O., S. 65, A. 4. 5) A. M. freilich, wie es scheinen könnte, Krause a. a. O. S. 75; vgl. oben S. 369, A. 5 a. E. 6) Auch die Coblenzer Synode von 922, also die kirchliche Gesetzgebung selbst, hat Cat. vor Vulg. und X den Vorzug gegeben (vgl. unten S. 385, A. 3). Da auf ihr Hermann von Köln, — ein Theilnehmer schon der Triburer Synode, — wie wahrscheinlich ist (vgl. Phillips a. a. O., S. 763), präsiidierte, so könnten auch hier persönliche Einflüsse im Spiel gewesen sein, falls man etwa auch in Hermann den hypothetischen Verfasser der Coll. Cat. oder einen Verehrer ihres Autors vermuthen wollte. 7) Vgl. Krause a. a. O., S. 65 ff.

bisher sog. Extravaganten und des sich unten¹ ergebenden Novums —, der hier wenigstens in halbofficieller Redaction aufbehalten blieb.

Regino's Zuverlässigkeit erscheint durch die vorstehend gewonnene Einsicht in sein Verhältnis zu den Triburer Acten bald genug nach Krause's Angriff wie zuvor im glänzendsten Lichte. Er hat vollwerthige Surrogate für die unhandliche² Vulgata mit achtungswerther Gewissenhaftigkeit verarbeitet; er hat keinen einzigen Triburer Canon selbst fabriciert oder kritiklos übernommen oder in verwerflicher eigenmächtiger Weise gemodelt; er hat ohne wesentliche Aenderungen aus zwei seiner Ansicht nach mit Recht für autoritativ zu nehmenden Quellen geschöpft und nur in wenigen, d. h. in zwei Fällen, bei offensichtlicher Parallelüberlieferung in seinen Quellen, zu Zwecken der Kürzung, zur Vermeidung von Wiederholung³ wie Auslassung, ein Neues zusammengeschiedet, das sachlich wiederum in jeder Hinsicht ein Altes, Quellenmässiges war. — Regino sinkt also nicht, seiner Autorität entkleidet, auf die gleiche Stufe mit jedem beliebigen Canonensammler, mit Burchard und Genossen herab⁴, sondern *'ubicunque auctoris in adhibendis atque excerptis fontibus elucescit fides cura et diligentia'*⁵.

Und merkwürdig genug: die rettende Eigenschaft der Coll. Cat., die Regino in vollem Masse an sich erfahren darf, kommt in gewissem Grade auch dem so oft fröhlich fälschenden Burchard von Worms zu gute. Auch Burchard⁶ gehört zu den directen⁷ Benutzern der Coll. Cat.; sein Verhältnis zu dieser Sammlung Triburischer Acten kann hier nicht ausser Betrachtung bleiben.

Die Thatsache directer Benutzung ergiebt einmal die Aufnahme zweier Capitel der Cat., die Burchard⁸ nicht bei

1) S. unten S. 385, Ziff. 4. 2) Handlichkeit war ja das von Regino erstrebte Ziel. Reg. praef.: *'idcirco hunc manuum codicillum vestrae dominationi direxi'*. 3) Dieses Motiv war es auch, welches Regino bestimmte, in 2, 210 (aus Diess. 27) einen kleinen Passus *'quae post priorem — poeniteat'* auszulassen, der dem Sinne nach bereits in 2, 209 a. E. (aus Cat. 16) aufgenommen war. 4) Krause a. a. O., S. 65. 75. 5) Wasserschleben, Regino, p. V, vgl. Beiträge, S. 12. 16. 26. 6) Tabelle IV verzeichnet sämtliche Stellen Burchards, welche die Inscription: *'Ex conc. Trib.'* tragen. Triburer Capitel, die bei ihm eine anders lautende Aufschrift haben, sind für uns ohne Interesse (Burch. 8, 35. 36. 38; 17, 13. 14. 15). 7) Wenigstens lässt sich das Vorhandensein einer Zwischenquelle nicht nachweisen. — Vgl. auch Maassen, Kritische Vierteljahrsschrift, Bd. 5 (1863), S. 190 ff., 197 ff., über directe Quellenbenutzung durch Burchard. 8) Burchardus Decretorum libri 20, ed. Parisiis 1549 = ed. Migne, Patrol. lat. T. 140 (1853).

Regino vorfand¹, und sodann die Burchard ebenfalls theilweise eigenthümliche Beisetzung von Capitelzahlen², deren³ Herkunft aus der Cat. gar nicht zu verkennen ist⁴.

Regino setzt seinen aus Cat.⁵ entnommenen Capiteln nur in vier Fällen eine Ziffer bei, nämlich

Reg. 2, 39	cap. II	Cat. 28 ^a
2, 297	VIII	8
2, 204	XI	10 ⁷
1, 12	XXVI	27 ^a .

Anders Burchard; er hat sämtlichen ursprünglich Cat. angehörigen Triburer Schlüssen seiner Compilation eine Capitelzahl⁶ gegeben. Das Material ergibt sich aus folgender Uebersicht:

1) Burch. 9, 76, 17, 49. 2) Vgl. Tabelle IV, Spalte 3. 3) In die Untersuchung der Frage, wie weit Burchard der ihm bekannten Coll. Cat. neben Regino Einfluss auf die Gestaltung seines Textes verstattet hat, trete ich nicht des Näheren ein. — Vgl. S. 380, A. 6. 4) Die folgende Ausführung stellt sich in Gegensatz zu Phillips a. a. O., S. 751 und zu Krause a. a. O., S. 74/75, A. 4, welche der Numerierung bei Burchard allen Werth absprechen. 5) Bei den aus X herrührenden Capiteln wird nur einmal die Ziffer, und zwar die richtige, beige-
Reg. 2, 18: c. XVII, Diess. c. 17. Ein neckischer Zufall will, dass X und Cat. unter der Zahl 17 Parallelcapitel aufweisen. 6) Regino's Ziffer ist zweifellos verderbt. 7) Die Zahl XI statt X wird von einer leichten Verderbnis herrühren. 8) Auch an dieser kleinen Abweichung dürfte die Ueberlieferung schuld sein; man müsste denn annehmen, es habe Regino in seinem Exemplare der Coll. Cat. eine andere Ziffer vorgefunden. — Die bisher vermisste Erklärung der Capitelnummern 8. 11. 26 (vgl. Phillips a. a. O., S. 750, Krause a. a. O., S. 74 unten) ergibt sich jetzt von selbst. Durch den Nachweis der Doppelquelle erledigt sich, was Krause a. a. O. über die aus den Capitelziffern sich angeblich entwickelnden Widersprüche vorbringt. Vgl. schon Phillips, oben S. 373, A. 1. 9) Vgl. Tabelle IV. Der Mangel einer kritischen Ausgabe von Burchards Decreta lässt hier die Herbeiziehung von Hss. zur Controlle räthlich erscheinen; leider steht mir keine einzige zu Gebot. — Das bei Mansi benutzte Ms. stimmt im wesentlichen mit dem Druck überein; Hartzheim hat nur die ed. vor sich. — Die naheliegende Vergleichung der Ziffern bei Ivo (Decretum ed. Ioannes Molinaeus Lovanii 1561, und ed. Migne, Patrol. lat. T. 161 [Abdruck der ed. 1647]) führt zu einem theilweise überraschenden Ergebnis. Ivo stimmt für Cat. (6.) 7. 10. 12. 19. 26. 27. 28. 31. 32. 35 (= Ivo [10, 130.] 13, 45. 8, 212. 9, 100. 7, 115. 1, 295. 5, 341. 6, 281. 10, 139. 6, 283. [3, 45 ed. Migne]) mit dem gedruckten Burchard überein; er legt also Zeugnis für die Correctheit der Ausgabe ab. Bei Ivo 6, 41 = Cat. 30 ist Burchards richtige Zahl xxv in v verderbt. Den Cat. 4. 20. 23 entsprechenden Capiteln dagegen hat Ivo (3, 113. 7, 116. 8, 213) die Ziffern vi, xxiiii, xxxviii vorgesetzt, d. h. die Zahlen der parallelen Schlüsse der — Vulgata. Sie können unmöglich aus Burchard stammen. Hat nun hier der Herausgeber verschlimmbessert, oder hat, was doch bis zur Widerlegung durch den handschriftlichen Befund anzunehmen ist, Ivo direct die Vulgata zu Rathe gezogen?

Burch.	3, 196	cap. [xxx]	Cat.	4 ¹
	(6, 1)	(III)		(6) ²
	11, 59	v		7
	16, 19	[x]		9
	9, 75	viii		10 ³
	17, 49	x		12 ⁴
	17, 20	(x) ¹		13 ⁵
	17, 4	[viii]		14
	17, 16	[vi]		15
	17, 5	[viii]		16
	8, 97	xvi		19
	8, 98	xvii		20
	9, 76	[xv]		23 ⁶
	4, 101	xxii		26
	1, 229	[xxvi]		27
	2, 206	xxiii		28
	2, 21	xxv		30
	6, 10	xxvi		31
	2, 208	xxvii		32
	3, 40	(x)xx		35 ⁷

Da Burchard durch seine gegen alles Erwarten correcte Behandlung der Capitelzahlen der Vulgata⁸ sich in diesem Punkt einiges Vertrauen verdient hat, so erscheint es keineswegs von vorn herein als Spielerei, sich mit seinen Ziffern der Capitel von Cat. zu befassen. Ein Blick auf die Tabelle lehrt nun in der That, dass den Zahlen Burchards grossentheils ein guter Sinn beiwohnt. Es kann nicht Zufall sein, dass bei Burch. die Nummern (III), v, viii, x, (x)¹ ihre Parallelen in Cat. (6.) 7. 10. 12. 13 finden; dass in ähnlicher Weise den Ziffern xvi, xvii Cat. 19. 20 entsprechen; endlich dass xxii in Cat. 26, dass xxiii, xxv—xxvii, (x)xx⁹ in Cat. 28. 30—32. 35¹⁰ ihr Gegenstück haben¹¹.

1) Burchards Zahl corrupt, ebenso alle übrigen in [] eingeschlossenen.
2) Hier dürfte, trotz auf der Hand liegender Bedenken, der Einfluss von Cat. nicht zu leugnen sein. 3) Statt viii hat Mansi viiii. 4) Die Ziffer x wird bestätigt durch Cod. Guelph. bei Wasserscheleben, Beiträge, S. 178, n. 21 a. 5) 1 in (x)¹ zu ändern ist eine einleuchtende Emendation. 6) Mansi hat v. 7) Unbedenkliche Besserung, vgl. A. 5. — Dass man sich im übrigen vor Emendationen der Zahlen zu hüten hat, zeigt die folgende Ausführung des Textes. 8) Uebereinstimmung herrscht in den Ziffern 8. 9. 11. 15. 21. 30. 31. 32. 34. 42. 46. 47. 48, eine Discrepanz nur in c. 9, Vulg. c. 18. Unter 14 Citaten findet sich also nur ein fehlerhaftes. Vgl. Tabelle IV, Spalte 4. — Burch. 3, 197. 8, 38. 6, 15 kommen hier nicht in Betracht. 9) Diese harmonisierenden Ziffern sind bei Burchard über die verschiedensten Partien seines Werkes zerstreut. 10) Danach scheint Burchard eine Recension von Cat. gebraucht zu haben, die 5 Capitel, zum mindesten in der Numerierung, ausliess. 11) Unter 20 Zahlen sind also 13 brauchbar. — In den übrigen 7 Fällen war ent-

Das Beachtenswerthe an diesen Ziffern ist gerade, dass sie auf keinen Fall aus Regino¹ stammen können, dass sie die Selbständigkeit Burchards in Benutzung der Triburer Acten nach der Recension der Coll. Cat.² erweisen. Bei Cat. 10 hat Burch. viii, Reg. dagegen xi; Burchards viii ist durch die in gleicher Linie laufenden Zahlen (iiii), v, x, (x)i kritisch gedeckt, Regino's (2, 204) xi aber durch die ganz correcte viii bei Regino selbst (Reg. 2, 297 = Cat. 8). Es ist also völlig ausgeschlossen, dass Burchard etwa Regino-Exemplare mit reicherem Zahlenmaterial, als die ed. Wassersleben giebt, vorgelegen hätten³. Eine ausschliessliche Benutzung Regino's anzunehmen verwehrt auch der Umstand, dass Burch. 2, 208 = Reg. 1, 345 = Cat. 32⁴ bei Burchard die richtige Inscription⁵: 'Ex eodem' (scil. Triburiensi) cap. xxvii (= 32) hat, bei Regino dagegen die fehlerhafte⁶: 'Ex concilio quo supra' (scil. Moguntiacensi), sowie die fernere Thatsache, dass zu Cat. 28 Regino die ganz verderbte Ziffer ii, Burchard dagegen die in seiner mit Cat. parallel gehenden Reihe richtige Zahl xxiii aufweist.

Der Numerierung bei Burchard ist also durchaus nicht aller Werth abzusprechen⁷.

Keine Aufklärung freilich hat die Coll. Cat. für die Extravaganten⁸ bei Burchard⁹ (und in der Salzburger¹⁰

weder Burchard zu bequem, sein Exemplar von Cat. aufzuschlagen oder war dieses — abgesehen von seiner Reduction auf 30 Capitel — lückenhaft; kurz, er entnahm seine Ziffern entweder Regino (xxvi) oder er setzte die Capitelzahl der libri des Regino, mit einiger Verstümmelung, her (xxx, Reg. 2, 37; viii, Reg. 2, 207; vi, Reg. 2, 208; viii, Reg. 2, 209). In x (Cat. 9) und xv (Cat. 23) scheint eine nicht weiter erklärbare Corruptel vorzuliegen. Vgl. übrigens S. 381, A. 9. 1) Die oben zusammengestellten Stücke Burchards finden sich sämtlich auch bei Regino, mit 4 Ausnahmen: Burch. 9, 76, 17, 49 haben Cat. selbst (vgl. S. 381, A. 1), Burch. 8, 97, 98 Reg. App. 1 zur Quelle bezw. zum Gegenstück. 2) Vgl. S. 382, A. 10, 11. 3) Unsere Ueberlieferung von Regino reicht bekanntlich in die vorburchardische Zeit zurück. 4) Burch. 2, 208 ist aus Krause's Tabelle IV (a. a. O., S. 82) zu streichen. 5) Auch bei den Capiteln, die Burchard (8, 97, 98) nur mit Reg. App. gemein hat, geht nicht blos die Ziffer, sondern die ganze Inscription auf das Original zurück. 6) Das Versehen bei Reg. 1, 345 ist aus Coll. Cat. richtig zu stellen. — Inwieweit sonst die Fassung von Cat. Regino gegenüber durchschlägt, ist hier nicht zu erörtern; vgl. den Varianten-Apparat der Ausgabe. 7) Die Capitelzahlen der Sammlung X (und X selbst) kennt Burchard nicht aus unmittelbarer Anschauung. Theils nimmt er die Ziffer von X aus Regino herüber (xvii, Reg. 2, 18, Burch. 6, 22), theils setzt er Regino's eigene Capitelzahl bei (Burch. 6, 36, Reg. 2, 21; vgl. Burch. 17, 6), theils fingiert er beliebige Nummern (Burch. 8, 10, 22, 9, 43, 66, 19, 149). 8) Tabelle IV, Spalte 8 (vgl. Krause a. a. O., S. 79, Tabelle II, n. 9—15 [dazu jetzt Krause a. a. O., S. 326]). — Die falschen Capitel stehen in Tabelle IV, Spalte 7 (vgl.

Handschrift) gebracht. Die Möglichkeit¹ kann nicht völlig ausgeschlossen werden, dass neben Vulg., Cat. und X noch eine vierte Sammlung auftaucht und diese Extravaganten² in der That als Triburer Schlüsse erweist. Die Wahrscheinlichkeit aber spricht allerdings bei dem bekannten Charakter Burchards für die Unechtheit der fraglichen Stücke, und hierin behält Krause³ bis auf Weiteres Recht.

Mit der bisher gegebenen Darstellung dürfte die Bedeutung der Coll. Cat. für die Beurtheilung der späteren Canonen-

Krause a. a. O., S. 82, Tabelle IV, Nr. 5. 7—20). 9) Die *Capita incerta* bei Burchard schrumpfen auf eine Dreizahl zusammen, da für zwei Capitel, die bisher noch weiter unter den Extravaganten figurirten, die Quelle sich nachweisen lässt. — 1. Burch. 19, 157 entstammt in der That einem Bussbuch, aber wohl nicht dem von Krause a. a. O., S. 74, A. 2 vergleichsweise angezogenen Poen. Theod. 1, 14, 20 (Wasserschleben, Bussordnungen, S. 199, Schmitz, Bussbücher, S. 536), sondern vielmehr dem c. 42 des sog. Poen. Valicellanum I (Schmitz a. a. O., S. 287), wie eine Vergleichung des Wortlautes lehrt. Burch. cit.: '*Si quis nupserit die dominico, petat a deo indulgentiam et IIII dies peniteat*'; Poen. cit.: '*Si quis coitum fecerit die dominica, a deo petat indulgentiam et III dies peniteat*'. Die im Druck hervorgehobenen Verschiedenheiten vertragen sich sehr wohl mit der Annahme einer Entlehnung; an der ersten Stelle erscheint im Poen. in der vorliegenden Gestalt der barbarische Ausdruck verdrängt; an der zweiten Differenz trägt die Schuld entweder die Ueberlieferung oder die Gewohnheit Burchards, mit den Bussätzen seiner Vorlagen etwas frei umzuspringen. — 2. Burch. 2, 207, eine Stelle, die vom Rechte der Kirche auf den erblosen Nachlass der Cleriker ganz im Sinne der römischen Rechtsquellen handelt, ist ziemlich sicher, wie auch Friedberg, Decr. Grat. col. 717, n. 61, Conrat, Geschichte der Quellen, Bd. 1 (1891), S. 630, im Nachtrag zu S. 261, und schon die *Correctores Romani* zu c. 7, C. 12, q. 5 annehmen, dem fränkischen Quellenkreise des römischen Rechtes, also Iul. Epit. const. 119, c. 18 (ed. Haenel), wenn auch wahrscheinlich nur mittelbar, entnommen. [Vgl. jetzt Krause a. a. O., S. 326, wo Burchards Zwischenquelle namhaft gemacht wird.] — Wenn Friedberg, Decr. Grat. col. 954, n. 15 zu c. 4, C. 23, q. 8 = Burch. 2, 233 bemerkt: '*similia sunt apud Herardum Turonensem c. 50. 113. 134 in ed. Migne, Patrol. lat. 121, 767 sqq.*', so wird damit dem Aehnlichkeitsbegriff zu viel zugemuthet. Herard c. 50 und c. 113 handeln nicht von den im Kampfe gefallenen, sondern, wie viele altcanonische Satzungen — vgl. Hefele, Conciliengeschichte 1—4², Reg. s. v. Cleriker —, von den überlebenden Geistlichen; Herard c. 134 aber hat weder die besonderen Standespflichten der Cleriker noch den Tod auf dem Schlachtfeld im Auge. 10) [Für die eine der beiden Extravaganten des Cod. Salisb. hat jetzt Krause a. a. O., S. 326, die Quelle nachgewiesen.] 1) Sie ist durch die Auffindung der Quelle der Extravaganten Regino's genügend in Erinnerung gerufen worden. 2) Eine Quelle für sie kennen wir nicht. 3) Krause a. a. O., S. 73. 74; vgl. Wasserschleben, Beiträge, S. 30, S. 176, A. 3, Phillips a. a. O., S. 728. 750.

sammler erschöpft sein. Es erübrigt nunmehr zunächst der Versuch, festzustellen, welchen Einfluss die neugefundene Coll. Cat. auf die Begrenzung des Umfangs wirklicher, und demgemäss einerlei ob echt, ob halbecht wohl auch einer künftigen Ausgabe¹ einzuverleibender, *Canones Triburenses* gewinnen kann.

Die Coll. Cat. liefert auf der einen Seite eine Anzahl bisher unbekannter Stücke; auf der andern Seite giebt sie die Handhabe zur richtigen Würdigung der neuen wie der bereits bekannten kurzen Canonen von Tribur.

Die unbekannten Stücke sind verschiedener Natur.

1. Neue Formen von kurzen Schlüssen, die sich inhaltlich wie mit der Vulgata, so auch mit den anderweit überlieferten Auszügen decken, ergiebt Cat. vier an der Zahl: Cat. 6. 21. 22. 24.

2. Ein Capitel, das bisher nur in der unverkürzten Recension der Vulgata (c. 19) erhalten war, erscheint in Coll. Cat. (c. 33) zum ersten Mal in excerptierter Gestalt. Uebrigens stimmen Vulg. und Cat. dem Inhalt nach nicht vollständig überein.

3. Eine der bisherigen Ueberlieferung fremde Einzelentscheidung, die wie alle Triburer Specialdecrete einer allgemein lautenden Norm zur Grundlage diene, liegt in Cat. 17 vor. — Nicht ein Urtheil, sondern nur einen Hinweis auf ein Urtheil enthält Cat. 6¹¹.

4. Endlich verschafft uns Cat. die erste Kenntniss eines oder, wenn man will², zweier Schlüsse, die in keinerlei Gestalt als Triburische³ auf uns gekommen waren (Cat. 34, bezw. auch Cat. 33).

1) Die Extravaganzen der Coll. Cat. sind m. E. als Bestandtheile der Triburer Synode aufzunehmen, nicht aber, wie Krause a. a. O., S. 74, will, in einen Anhang zur Vulg. zu verweisen 'mit stetem Nachdruck darauf, dass sie keine Bestandtheile der Triburer Synode sind'. Auch die Einzelentscheidungen werden in Krause's Ausgabe erscheinen, aber doch nur seitab von den eigentlichen Acten, da sie eben nach seiner Ansicht private Aufzeichnungen sind, deren Bedeutung nach Herstellung der Vulg. hinfällig geworden ist (vgl. Krause a. a. O., S. 73). 2) Vgl. oben Ziff. 2 a. E. Es kommt darauf an, ob man auf die Worte: 'Ut mundam aquam in vasculo habeant missas agentes' soviel Gewicht legen darf, dass ihnen Vulg. c. 19 gegenüber selbständige Bedeutung zukäme. 3) Wohl aber als Canonen der jüngern Coblenzer Synode vom Jahre 922, s. Wasserschleben, Beiträge, S. 188, Nr. 13. 12. — Es ergiebt sich, dass auf dem Concilium apud Confluentiam in mehr als nur einem Falle (Cat. 35, vgl. Wasserschleben a. a. O., Nr. 14) Triburer Schlüsse wörtlich wiederholt worden sind, und zwar, was für das Ansehen der Coll. Cat. auf die Wagschale fällt, nicht in der Form von X (Diess. c. 33) oder Vulg. (c. 32. 19), sondern gerade in der Recension der Sammlung von Chälons. — Ueber die Benutzung der Triburer Acten in denen von Coblenz vgl. im allgemeinen Phillips a. a. O., S. 763 ff.

Für die Würdigung der kurzen Canonen ergibt sich Neues aus Cat. bezüglich der Einzelentscheidungen (Protokolle) und der Extravaganten. Für die Auszüge bleibt es bei dem von Krause festgestellten Verhältnis, d. h. wo wir von einem Triburer Schluss die officiële und die nicht (halb) officiële Fassung besitzen, geht das Original dem Auszuge, wenn und sofern er wirklich nur reines Excerpt ist, vor.

Um den bei Regino und in Coll. Cat. erhaltenen Einzelentscheidungen und Extravaganten die richtige Stelle zuzuweisen, bedarf es kaum noch eines Wortes: sie ergibt sich als Consequenz aus dem bereits Gesagten. Das Schwergewicht ist nicht darauf zu legen, ob ein Schluss ein echter Triburer Canon in dem oben festgestellten Sinne¹, sondern vielmehr darauf, ob er ein wirklicher Triburer Canon ist. Diese Eigenschaft besitzt er schon dann, wenn feststeht, dass er einen Beschluss der Triburer Kirchenversammlung wiedergiebt, und nicht erst dann, wenn ihm ausserdem durch Aufnahme in ein officiëles Actenstück der Synode eine besonders werthvolle Ueberlieferungsform geworden ist. Kommt aber der Coll. Cat. als einer einheitlichen in sich geschlossenen Arbeit in der That halbofficiëler Charakter zu, so steht eben fest, dass ihr Gesamtinhalt und damit z. B. gerade auch sämtliche Extravaganten Regino's wirklich Bestandtheile der auf dem Triburer Concil von 895 verfügten Gesetzgebung sind. An dem halbofficiëlen amtlichen Ursprunge der Coll. Cat. zu zweifeln, ist angesichts der oben² entwickelten Gründe nicht wohl möglich; zu glauben an eine Fälschung von der Seite, die Cat. zusammengestellt hat zwischen 895 und 906³, noch bei Lebzeiten der meisten Theilnehmer der Synode⁴, ist wiederum gänzlich ausgeschlossen⁵. Den Extravaganten wie den Einzelentscheidungen, d. h. erheblichen Theilen der Coll. Cat., ist also ihr Platz unter den Triburer Schlüssen einzuräumen. Es thut ihnen keinen Eintrag, dass sie nicht in einem officiëlen Actenstücke stehen; sie theilen hierin lediglich das Schicksal überaus vieler anderer Synodalschlüsse.

1) Vgl. S. 371. 2) Vgl. S. 377 — 380, gegen Krause a. a. O., S. 73 — 75. 3) Vgl. unten S. 388. 4) Die hier verwertheten Gründe geben für sich allein den Ausschlag gegen eine Fälschung auch für den Fall, dass die Coll. Cat. nur von privater Seite verfasst sein sollte. 5) Hätte Jemand, in privater oder in amtlicher Eigenschaft, um 900 den Erzeugnissen seines praktischen Denkens im Wege der Fälschung die Autorität kirchlicher Satzung geben wollen, so müsste er mit Blindheit geschlagen gewesen sein, hätte er sich zur Marke die Bezeichnung als Acten der kaum verflossenen Triburer Synode von 895 gewählt; er würde vielmehr das Muster des fünfzig Jahre älteren Pseudoisidor befolgt und um etliche Jahrhunderte zurück in den dunkleren Schooss der Zeiten gegriffen haben.

Gegen die Extravaganten insbesondere könnte nicht ins Feld geführt werden die jeglicher Beweiskraft entbehrende Aufstellung, ihre Eigenschaft wirklicher Triburer Canonen sei hinfällig wegen Mangels eines Gegenstückes in der Vulgata. Diese Behauptung verfinge nur, wenn die Vollständigkeit der Vulgata als eines die Verhandlungen der Synode in ihrem ganzen Umfange wiedergebenden Actenstückes erwiesen wäre. Nun steht aber das Gegentheil fest¹; auch braucht in diesem Zusammenhange nur an die der Vulgata fremden Specialdecrete erinnert zu werden.

Gegen die Einzelentscheidungen insbesondere ist vorgebracht worden², es sei ihnen 'nur vorübergehende Bedeutung' als occasio legis beizumessen (und ihre Quelle demgemäss in nur privater Aufzeichnung zu suchen). Anderer Meinung war augenscheinlich der Verfasser der Coll. Cat., in welcher sich sämtliche Einzelentscheidungen alter und dazu eine neuer Bekanntschaft vorfinden; und seine Meinung hat, wie man Juristen nicht erst zu sagen braucht, guten Grund: jede Entscheidung im praktischen Rechtsleben schafft nicht allein res iudicata, sondern auch ein Präjudiz; und die concrete Erscheinung eines Rechtssatzes ist unter Umständen wirkungsvoller als seine abstracte Formulierung. Dies alles gilt in erhöhtem Masse, wenn die entscheidende Behörde zugleich die gesetzgebende ist. — Zu wissen, dass eine Norm von der Synode in Tribur angewendet worden, hatte danach früher praktischen und hat heute historischen Werth; die Einzelentscheidungen dürfen also in einer Sammlung der Triburer Acten, die Anspruch auf Vollständigkeit erheben will, nicht fehlen³.

Mit der exoterischen Bedeutung der Collectio von Châlons kann sich ihr eigener Werth, wenn man sie als Sammlung rein für sich, als juristische und literarische Leistung nimmt, freilich nicht messen. Doch besitzt sie immerhin so viel geschichtliches Interesse, dass ihr schliesslich eine kurze Betrachtung zu widmen gerechtfertigt erscheint.

Ihren Verfasser freilich können wir aus dem Dunkel, in dem er bleiben wollte, nicht hervorziehen; nur die schon oben (S. 379) geäußerte Hypothese ist gestattet, dass er mit Hatto⁴ identisch sein dürfte.

1) Vgl. Phillips a. a. O., S. 722, Hefele a. a. O., Bd. 4³, S. 560. 561, Dümmler, Ostfränkisches Reich 3² (1888), S. 402—406. 2) Von Krause a. a. O., S. 73. 3) Ihre Quelle mit Wasserschleben (vgl. S. 369, A. 2) in den amtlichen Protokollen der Synode zu sehen besteht keine Veranlassung; vgl. unten S. 388. 4) Dagegen kann Hatto nicht wohl Urheber der Sammlung X sein; a. M. Krause a. a. O., S. 65, A. 4. Das ihm in der Vorrede von X (s. Phillips a. a. O., S. 770 oben) reichlich gespendete Lob wird er nicht mit vollen Händen über sich selbst ausgeschüttet haben.

Die Zeit der Abfassung lässt sich relativ genau umgrenzen. Sie fällt zwischen das Ende der Synode des Jahres 895 und die Benutzung durch Regino's, im Jahre 906 oder kurz darauf verfasstes¹, Sammelwerk.

Der Ort der Entstehung ist nach dem über die Verfasser-schaft Bemerkten vermuthungsweise in Mainz zu suchen.

Als Quelle der Coll. Cat. haben wir zum einen Theile die Vulgata anzusehen; in erheblichem Umfange aber geht Cat. auf eine andere Grundlage zurück, die wir wohl nicht besser charakterisieren können denn als gleichzeitige amtliche Niederschrift eines einzelnen bischöflichen Theilnehmers der Synode.

Die Sammlung stellt sich dar als selbständiges und vollständiges Ganze, dem der Sammler seine Ordnung gegeben² und eine eigene Vorrede an die Spitze gestellt hat. Kein Indiz weist darauf hin, dass die Coll. Cat. vor ihrem wirklichen Ende in der Hs. abbräche.

Die systematische Ordnung in Cat. steht auf ebenso niedriger Stufe wie die der Vulgata³ und wohl auch, soweit die fragmentarische Ueberlieferung ein Urtheil gestattet, wie die in X. Freilich bereitete die Buntheit des Stoffs einer zweckmässigen Anordnung die erheblichsten Schwierigkeiten. Folgende Gruppen von Capiteln in Coll. Cat. gehören wohl unter sich näher zusammen: capp. 1—9; 10—16; 18—21; 23. 24; 25—27; 28. 29; 30—35; fugitiv sind capp. 17. 22. — Alle Versuche, ein eigentliches System in der Stoffanordnung aufzufinden, sind aussichtslos.

Welche Gesichtspunkte für die Auswahl des Materials, für Aufnahme bezw. Weglassung von Beschlüssen der Synode⁴, für die Berücksichtigung von speciellen Entscheidungen bezw. generellen Normen⁵ massgebend waren, wird sich kaum mit Sicherheit ermitteln lassen⁶.

1) Wassersleben, Regino, p. VIII. 2) Coll. Cat. praef.: 'capitula, quae infra digesta sunt'.

3) Diese folgt der historischen Ordnung, indem sie sich dem Gange der Verhandlungen anschliesst; vgl. Krause a. a. O., S. 69.

4) Vom Stoff der Vulgata ist etwas über die Hälfte in Cat. aufgenommen; vgl. Tabelle I, Spalte 5.

5) Einzelentscheidungen: Cat. 10. 11. 12. (13.) 14. 15. 17. 18. 22. 23; die übrigen Stücke haben Gesetzesform. Den Unterschied mit voller Schärfe durchzuführen geht nicht an.

6) Coll. Cat. enthält zwei Citate anderer Rechtsquellen; in Cat. 2 wird conc. Toletan. I, c. 11, in Cat. 29 Anseg. Capit. 1, 85 = Capit. Aquisgr. 818. 819. c. 10 angeführt (vgl. Tabelle III a. E.). Dass die beiden Stücke nicht etwa Einschiebsel, sondern wirklich Bestandtheile der Sammlung von Chälons sind, ergibt sich einmal aus dem Zusammenhange, in welchem Cat. 2 = Reg. 2, 36 bei Reg. 2, 34—38 und Cat. 29 = Reg. App. 1, 43 bei Reg. App. 1, 39—44 stehen (vgl. Tabelle I, Spalte 3), und sodann noch für Cat. 2 aus der Capitelfiffer 8, die Cat. 8 bei Regino 2, 297 hat. — Von hier aus fällt auf die Arbeitsweise Regino's (und seines Vermehrers) ein Streiflicht: eine jüngere

Die Sprache der Coll. Cat. zeichnet sich trotz gelegentlicher Härten durch relative Reinheit aus¹, ihr Stil durch wirkungsvolle Kürze, nicht selten durch Eleganz der Fassung, fast allgemein durch technisches Geschick. Diese Vorzüge theilt auch die vornehm und sicher gehaltene Praefatio der Coll. Cat. im Gegensatz zu den unbeholfenen Einleitungen von X und Vulg. Dieses Vorwort muss auch auf Regino Eindruck gemacht haben; wenigstens hat er zwei *Fragmente* aus dem Satzgefüge der Praefatio² wortgleich seiner Chronik (ad ann. 895) einverleibt: 'Anno dominicae incarnationis 895 sinodus magna celebrata est apud Triburias *contra plerosque seculares, qui auctoritatem episcopalem inminuere temptabant.* ubi 26³ *episcopi cum abbatibus monasteriorum* residentes plurima decreta super statum sanctae ecclesiae scripto roboraverunt'.

Beilage I.

Beschreibung der Handschrift n. 32 der Bibliothek zu Châlons-sur-Marne.

Pergament. 11. Jh.⁴ 60 Blätter. 183 mm. hoch, 137 mm. breit. Einspaltig. Meist 22, ab und zu 21, auf Bl. 60 a 33, auf Bl. 60 b 38 Zeilen. Heft 1—7 Quaternionen, theilweise (Heft 3—6) nicht aus regelmässigen Lagen von Doppelblättern

Quelle konnte auch da Einfluss erlangen, wo eine ältere zur Hand war. Vgl. dazu Conrat, Geschichte der Quellen, Bd. 1 (1891), S. 258, A. 9. 1) Coll. Diess. weist im Gegensatz hierzu reichliche Vulgarismen auf; vgl. etwa 'placitum' (praef.), 'spassare' c. 2, 'terras suas' c. 5, 'decimatio' c. 6, 'casura', 'pressura' c. 17, 'mundeburdii', 'se proclamare' c. 23, 'se coadunare' c. 33. Ob aber Coll. X nicht ein lateinisches Latein schrieb, lässt sich nicht mit Sicherheit bestimmen; Diess. c. 2, verglichen mit Reg. 2, 40 und Vulg. c. 4, legt den Gedanken nahe, dass X sich von specifisch mittelalterlichen Elementen reiner hielt als Diess. 2) Sie ergiebt, wenn ich recht sehe, einen Nachtrag zu den Ausführungen von Kurze über die Quellen der Chronik Regino's in diesem Archiv, Bd. 15 (1890), S. 318—324. — Dass Cat. und Reg. Chron. beide aus einer gemeinsamen Quelle geschöpft hätten, ist nicht wahrscheinlich. Höchstens könnte für den ersten Passus das Einberufungsschreiben der Synode in Frage kommen. 3) Vgl. Phillips a. a. O., S. 714—717, Krause a. a. O., S. 71, A. 1. 4) Nach freundlicher brieflicher Auskunft des Herrn Prof. Dr. Schum in Kiel, dem Photographien zweier Seiten (Bl. 50 a. b) der Hs. vorgelegen haben, ist sie näher dem Ende als der Mitte des 11. Jh.'s zu setzen.

gebildet; Heft 8 (Bl. 57—60) Duern. Sechs verschiedene Hände: Hand I Bl. 1—57 a, II Bl. 57 a unten, III Bl. 57 b—58 a, IV Bl. 58 a unten—59 a, V Bl. 59 a, Zeile 16 v. 'iohannem'—59 b, VI Bl. 60 a. b. — Hand VI möglicherweise etwas jünger als die übrigen. — Bl. 60 b unten auf dem Rande in alter Schrift: 'liber penitentialis'. — Früherer Eigenthümer: St. Peter in Châlons. — Inhalt:

1. Bl. 1 a—11 b. Halitgari Poenitentiale lib. 3 (Hs.: 1), cap. 7 v. 'cum apostolus dicat'¹ — lib. 5 (3). Vgl. Wasserschleben, Die Bussordnungen der abendländischen Kirche (1851), S. 79. 80 ff., Maassen, Geschichte der Quellen u. Lit. des. canon. Rechts, Bd. 1 (1870), S. 863—869. Druck: Thesaurus monumentorum ecclesiasticorum et historicorum sive H. Canisii Lectiones antiquae ed. Basnage, T. 2, P. 2 Amstelaedami 1725, p. 87—120 (= Gousset, Actes de Reims, 1842, 1, 140 sqq.; = Migne, Patrol. lat. 105, 651—710). In Buch 2 fehlen die Capitel 13. 14 des Drucks; die Capitel 23. 24 der ed. sind in der Hs. in ein Capitel (c. 21) zusammengezogen. Die Hs. hört auf in c. 17 des Drucks (v. 'sine animo nequeat', p. 118, Alin. 2, Zeile 4), die capp. 18. 19 fehlen. Der Text der Hs. stimmt mit dem der ed. bis auf ab und zu begegnende Kleinigkeiten, insbesondere die üblichen Varianten, wörtlich überein.
2. Bl. 11 b—31 b. Pseudo-Bedae Poenitentiale mit Praefatio. Druck des Poen.: Wasserschleben a. a. O., S. 248 ff., vgl. S. 47; der Vorrede: ebenda S. 81, n. 6. — Die Hs. stimmt, abgesehen von gelegentlichen kleineren Einschübseln oder Auslassungen, im grossen Ganzen mit dem Drucke überein; sie zeigt grosse Verwandtschaft mit dem Kölner (Darmstädter) Codex, den Wasserschleben, Beiträge, S. 126—145, abgedruckt hat. Von bedeutenderen Abweichungen sind zu notieren: der Abschnitt v. 'Qualiter suscipere—absolvit' (Wasserschleben, Bussordnungen, S. 250—257 oben) fehlt in der Hs.; c. 15, §§ 1. 2 sind im Cod. Cat. wie in andern Hss. ausgelassen, ebenso c. 39, § 1, Satz 1; grosse Zusätze, durchweg entlehnt aus dem sog. Poenitentiale Romanum, welches Halitgar als Buch 6 seinem Werke angehängt hat (Wasserschleben, Bussordnungen, S. 360 ff., Schmitz, Die Bussbücher, 1883, S. 465 ff.), weist die Hs. auf nach c. 21, § 3, Bl. 22 b. 23 a: 'Si mus comederit de sacrificio—psalmos cantet' = c. 68 (verändert). 69. 70.

1) Die Hs. ist am Anfang verstümmelt, ein Heft oder mehrere Hefte fehlen. Der untergegangene Theil des lib. 1 (3) des Poen., Text einschliesslich Capitelverzeichnis, muss in der Hs. 1 1/2 Bl. eingenommen haben.

- 71 (gekürzt). 72. 74—76 des Poen. Rom. ed. Schmitz mit einem Anhang aus Ps.-Beda c. 21, § 3 fin., und nach c. 39, § 3 v. 'potestatem habet' Bl. 27 b—28 b: 'Qui prebet ducatum barbaris—ebdomadas xij' = c. 63—65. 31. 32. 34—36. 39. 41—44 des Poen. Rom. ed. Schmitz; in c. 47, Bl. 31 a, hat eine alte, dem Texte des Cod. wohl gleichzeitige Hand nach 'petri et pauli' auf dem untern Rande eingeschaltet: 'et sancti Laurentij'.
3. Bl. 31 b—43 a. Concilii Wormatiensis a. 868 Canones 41 (40) mit Praefatio und Confessio. Vgl. Mansi 15, col. 865—884, Hartzheim 2, p. 307—320. — Die Hs. stimmt in mehreren Beziehungen mit der gedruckten Redaction nicht überein (ebensowenig wie andere Hss., vgl. Labbé's Note bei Mansi l. c., col. 884 und Hartzheim's Anmerkungen l. c., p. 309, A. o, p. 316, A. r, ferner Wasserschleben, Beiträge, S. 14, A. 2). Praefatio und Confessio decken sich an beiden Orten. Capitelverzeichnis aber und Text zeigen eine veränderte Reihenfolge bei gemeinhin gleichem Wortlaut. Der Hs. cc. 1—40 entsprechen in der ed. cc. 25. 27. 28. 29. 7. 1. 32. 11. 12. 20. 21. 30. 33. 34. 26. 37. 35. 36. 22. 23. 31. 16. 24. 41. 18. 38. 39. 9. 19. 2. 6. 5. 42. 43. 17. 3. 4. 8. 10. 13+14. Es fehlen also ed. cc. 15. 40. 44. 45 sqq. — Angehängt ist als Schlussstück ein mit der Ziffer xLi bezeichnetes, auch im Rubrikenverzeichnis aufgenommenes Capitel de cognatione. Es enthält keinen, sei es echten, sei es falschen, Schluss der Wormser Synode, sondern, wie mir scheinen möchte, Glossen zu einem Stemma cognationum, die zufällig an den Schluss der Wormser Acten sich in der Vorlage anreihen. Das Stemma, auf welches die Glossen gemünzt waren, muss einige Aehnlichkeit mit den von Conrat, Geschichte der Quellen 1, 634 ff. veröffentlichten Stammbäumen gehabt haben. Satz 1 der Glossen ist verderbt; Satz 2 erläutert die Cognatenseite und dann den doppelten (männlichen, weiblichen) Stamm geradliniger Verwandtschaft in ziemlich confuser Weise; Satz 3 ist eine Bibelstelle der Vulgata (Levit. 18, 17) mit einem fremdartigen Glossem¹.

1) Bl. 34 b Rubrik: xLi. De consanguinitate. — Bl. 42 b. 43 a Text: xLi. In lege quid lex loquitur. iiii. Sine reſ (Lücke) nec plus nec minus. Quod autem observatur sicut nos moris est ut in quarta generatione dividantur. ²in primo gradu ad septem genealogia, in secundo ad iiii^{or}, in tertio ad tertiam affinitatis nomina certa prefixa sunt. Isti minores masculini sexus. Patre autem in medio constituto, sive sursum ascendendo sive deorsum descendendo, ad septimum genealogiæ gradum completa finitur. Isti feminini sexus minores a matre descendentes, et ab eadem rursum ad maiores ascendentes equę in masculis ad septimum contingunt gradum, matre in

4. Bl. 43 a—44 a. Presbyteri cum ad synodum evocati — in urbe retinere. — Eine Visitationsordnung (ordo synodi); vgl. Cod. Colon. 120, saec. X, Bl. 170 b. Druck: Phillips, Der Cod. Salisb. S. Petri IX, 32 (1864), S. 29 f. des Sep.-Abdr. (aus den Wiener Sitz.-Ber., Bd. 44). Die Hs. bietet über 40 Varianten.
5. Bl. 44 a. Qualiter mysterium requiratur — de terminis et compoto. — Rubrikenartige Fragartikel, wohl mit n. 4 zusammengehörig. — Die bei Phillips a. a. O., S. 30, wiedergegebene Redaction des Cod. Salisb. (und die des Cod. Col.) weicht von der unsern¹ theilweise erheblich ab.
6. Bl. 44 b—50 a. Collectio canonum Triburien-sium Catalaunensis.
7. Bl. 50 a—b. De diaconorum presbiterorum episcoporum sobole. imperatores theodosius et honorius et archadius et gratianus et valentinianus augusti ad aurelium prefectum urbis [ro]mæ. in vii. libro gai. Per omnes nostrorum provintias — persolvere. — Unbekannte Kaiserconstitution, auf die ich an andern Ort zurückkommen werde.
8. Bl. 50 b—51 b. Admonitio sacerdotum. Doctrina sine vita — habeatis perpetuam in celis. — Die ersten Sätze dieser Admonitio sind gebildet aus Isidorus Sentent. 3, 36, 1—3 (Migne, Patrol. lat. 83, col. 707)².
9. Bl. 51 b—52 a. Decretum Gregorii papæ de privilegiis monasteriorum antiquo more a nullo episcoporum disrum-pendis et de sollicitudine episcoporum ac disciplina et sub spetie exenii monasteria non gravent. ex registro parte I, cap. xxxii. ad iohannem episcopum sillitanum. Grave nimis — admonemus. Jaffé-Ewald, Reg. pont. Rom. 1521, Gregorii Opera ed. Maur. Tom. 2 (1705), Epist. 8, 34, col. 921. 922. — Die Rubrik gehört nicht Gregors Registrum, sondern einem excerpirenden Sammler an³.

medio constituta, ita ut ipsa terminus sit precedentis lineę et origo sequentis. ³ 'Turpitudinem uxoris tuę et filię eius non re|velabis' usque in quartam generationem. 'Filiū (!) filii eius et filiam filię' eius 'non sumes, ut reveles ignominiam eius, quia caro illius sunt, et talis coitus incestus est'. 1) ¹ Qualiter mysterium requiratur. ² De psalmis, quomodo eos memoriter teneant per graviore. ³ De lectionario, qualiter epistolas vel evangelia legant. ⁴ De canone missę secretę, utrum memoriter teneant aut intellegant. ⁵ De cantu antiphonarii, quantum vel qualiter canere sciant. ⁶ De baptisterio, quam bene et distincte noverint. ⁷ De penitentiali, qualiter illum impleant, et qualem sequantur, utrum eum, qui in canonibus est, an illum, qui bedę nomine dicitur titulus. ⁸ De compoto, qualiter ferias cotidie invenire valeant et lunam et terminos paschales et reliqua (Cod. refq;) de terminis et compoto. 2) Ob auch der Rest, vermag ich nicht zu sagen, da ich keine Abschrift von Bl. 51 besitze. 3) Ueber die Quellenangabe vgl. unten S. 394, A. 2.

Der Schluss des Briefes von 'admonemus' ab fehlt in der Hs.

10. Bl. 52 a—54 a. Item decretum sancti gregorii pape. Quantum sit necessarium — beatitudo vestra, firmamus. Jaffé-Ewald 1366, ed. Maur. App. 7, l. c. col. 1294. 1295. Text, viele abweichende Lesarten abgerechnet, mit der Ausgabe gleichlautend; die Hs. hat den l. c., col. 1294, N. b, abgedruckten Zusatz.
11. Bl. 54 a—b. Concilium affricanum et cartaginense. Oportet in nullo — ad honorem. Mansi 8, 841. 842 (Conc. Carth. 535).
12. Bl. 54 b—55 a. Toletanum concilium. Non debere — iudicare. Cap. vi. His a quibus — et vivat. Mansi 11, 130. 141 (Rubrik und Text von Conc. Tolet. XI. 675, c. 6).
13. Bl. 55 a—b. Cap. . . (Lücke für die Zahl). Quid custodiri — detegitur. Multę — restaurandi sunt. Mansi 11, 131. 142. 143 (Rubrik und Text des c. 9 Conc. Tolet. cit.). In der Textgestalt kleine Abweichungen vom Druck.
14. Bl. 55 b—56 a. Cap. . . (Lücke). De damnatione — assequentium. Sepe pullulantia — damnetur. Mansi 10, 659. 664 (Rubrik und Text von Conc. Tolet. VI. 638, c. 4).
15. Bl. 56 a. Origenes dicit. Prestatur malis — bono regantur.
16. Bl. 56 a—57 a. Regula formatarum in eigenthümlicher Gestalt.
 - a) Ueberschrift: Nicena synodus hunc ordinem inter episcopos in faciendis epistolis conservandum esse instituit. Vgl. Maassen a. a. O. 1, 399 ff., Hefele, Conciliengeschichte 2^a, 135, n. 3.
 - b) Text: Greca elementa litterarum — significant. AMHN. Mansi 4, 434; Leonis M. Opera edd. Ballerini Tom. 3 (1757), col. 452 sqq.
 - c) Zusatz: Tres igitur predictę grece litterę — simul iungas, de et Lxv epistola numeros tenet. — Dieser Zusatz war bisher nur aus Regino 1, 449 bekannt.
17. Bl. 57 a. Ex orientalibus conciliis. Si quis episcopus in concilio excommunicatus — plebe expelli. — Conc. Antioch. 341, c. 4. 5 fin.; stimmt mit keiner der bekannten Uebersetzungen überein¹.

1) Die Stelle lautet: Ex orientalibus conciliis. Si quis episcopus in concilio excommunicatus fuerit sive presbiter sive diaconus, et fecerit oblationem vel matutinum aut vespertinum sacrificium quasi in officio suo sicut prius, non liceat ei nec in alio concilio spem reconciliationis habere nec ultra recolligi, sed etiam eos, qui ei communicaverint, omnes ab ecclesia respui, maxime eos, qui sciebant eum esse delectum. Si autem permanserit turbans et concitans ecclesiam, per forasticam potestatem

18. Bl. 57 b. Ex canonibus apostolorum. Si quis cum damnato — in id ipsum. — Can. apost. c. 12. 11. 25 (ed. Hefele, Conciliengeschichte 1², 803. 807).
19. Bl. 57 b—58 a. Ex concilio cartaginensi. Aurelius episcopus dixit: Quisquis episcopus accusatur — adserere voluerit. — Codex canonum ecclesiae Africanae c. 19, Mansi 3, 719. 722 (cf. Mansi 3, 920, c. 6. 7).
20. Bl. 58 a. Ex antioceno concilio. Si quis a proprio episcopo — pro se satis faciat. — Conc. Antioch. 341, c. 6 erste Hälfte, nach der Uebersetzung des Dionysius, Bibliotheca iuris canonici veteris edd. Voellus et Iustellus, Tom. 1 (1661), p. 126.
21. Bl. 58 a—b. Ex registro beati gregorii pape capitulo LVII.¹ Gregorius clero ordini et plebi consistenti tudinas (!). Agnoscentes — noveritis. Jaffé-Ewald 1713, ed. Maur. 9, 88, l. c. col. 995. 996.
22. Bl. 58 b—59 a. Item ex ipso registro ad maximum solonitanum (!), cap. cxLI.¹ Pallium ad sacra — intus habes. — Passus aus Jaffé-Ewald 1761, ed. Maur. 9, 125, l. c. col. 1304.
23. Bl. 59 a—b. Gregorius clero et nobilibus civitatis Neapolitis (!), cap. ccL.² Nec novum — compleamus. Jaffé-Ewald 1788, ed. Maur. 10, 62, l. c. col. 1086. 1087. Die nach v. 'compleamus' im Drucke noch folgenden 6 Zeilen fehlen in der Hs.
24. Bl. 60 a—b. Ex concilio bonefacii pape, qui quartus a beato gregorio fuit, quod liceat monachis cum sacer-

opportet eum sicut sedicionarium ab omni plebe expelli. — Die verglichenen Uebersetzungen (s. Maassen, Geschichte der Quellen 1, 70 ff.) sind die Isidorische (Leonis M. Opera edd. Ballerini 3, col. 426), die Versio prisca (Leonis Opp. l. c., col. 538), die gallische (Maassen a. a. O., S. 942. 943), endlich die Dionysiana (Bibl. iur. can. edd. Voellus et Iustellus 1, p. 125. 126) mit ihren Ausläufern (Dionysio-Hadriana: Hartzheim 1, 157; Epitome Hadriani: Canisii Lectiones antiquae ed. Basnage, T. 2, P. 1, p. 270). 1) Vgl. unten A. 2. 2) Während n. 9 unserer Hs. (Ep. Greg. 8, 34 Maur.) und n. 23 (Ep. 10, 62) dem II. Theil des Hadrianischen Registrum (q Ewald) entstammen, wo sie auch allein überliefert sind, hat der Sammler des Cod. Cat. oder seine Vorlage die nn. 21. 22 (Ep. 9, 88. 125), trotzdem auch sie in q begegnen, aus C (Collectio 200 epistolarum aus Indict. II, in der Hs. als Registrum bezeichnet) herübergenommen. Die Quelle ergibt sich für die vier Registerbriefe aus den Inscriptionen. Die nn. 21. 22 mit den Capitelszahlen 57. 141 kehren in C 57. 141 wieder, indess sie in q die Ziffern 102. 130 tragen. Die nn. 9. 23 mit der Aufschrift pars I, c. 32, bezw. c. 250 ohne Angabe der pars, entsprechen q (= R II) 32. 150. Es ist also in n. 9 statt I vielmehr II zu lesen, und in n. 23 aus ccl. ein c zu streichen. — Vorstehende Angaben beruhen auf den von Ewald in diesem Archive, Bd. 3 (1878), S. 433—509. 599. 625, gelieferten, leider nicht sehr übersichtlichen kritischen Untersuchungen.

dotali officio ubiubi ministrare. Sunt nonnulli fulti dogmate — tanto plus potentior. Mansi 10, 506. 504. 505. — Gefälschter Schluss der römischen Synode 610 unter Bonifatius IV.; vgl. Jaffé-Ewald 1996, Hefele, Conciliengeschichte 3¹, 65. — Abweichungen der Hs. von der Ausgabe nicht bedeutend. Die Schlussworte: 'Decertantes igitur' — 'potentior' sind charakteristischer Weise im Ms. Zeile für Zeile von alter Hand durchstrichen.

25. Bl. 60 b. Ex decreto beati gregorii pape. Episcopus missam — patrum. amen. — Dieser (jedenfalls gefälschte) Papstbrief ist der ed. Maur. der Opera Gregorii, sowie Jaffé-Ewald anscheinend unbekannt. Ein verwandtes, ebenfalls unter Gregor's Namen gehendes, kürzeres Stück ist aus Cod. Casin. 45 abgedruckt in Bibliotheca Casinensis Tom. 1 (1873), p. 397, col. 1.

Beilage II.

Canonum Triburiensium Collectio Catalaunensis.

(Bibliotheca Catalaunensis Cod. 32, saec. XI.)

¹Anno incarnationis domini dccc xcv, sedente ad Triburiam oppidum glorioso rege Arnulfo, congregati sunt episcopi numero xxvi cum abbatibus monasteriorum. ²Quos idem gloriosus rex ecclesiastica iura tractare precepit seque devotissimum adiutorem promisit ad restituenda seu canonum decreta seu decreta progenitorum suorum, quę in capitulari eorum continentur, in quocumque ea cognoscerent infirmari. ³Contra plerosque etiam seculares, qui episcopalem auctoritatem inminuere temptabant, episcopis et sancte synodo vigore regio favebat, ⁴et promulgata sunt et ab ipso probata capitula, quę infra digesta sunt. fol. 44 b.

(1) Ut, si qua in ipsos clericos vel in ecclesias perpetrata fuerint, id est si quis clericum spoliaverit^a aut vulneraverit vel quippiam huiusmodi iniuriarum egerit^b, decimas ecclesię tulerit vel retinuerit, et cetera huiusmodi^c: si non prius per secularem potentiam digne vindicatum fuerit, episcopus ad suum iudicium^d illos malefactores vocet et digne emendet^e.

(2) Item scriptum est in concilio Toletano capitulo undecimo^a: Si quis de potentibus clericum aut quemlibet pauperi-

1 (Reg. 2, 34). — a) spoliaverit — *exspoliaverit*. b) quippiam huiusmodi iniuriarum egerit — *aliquam iniuriam fecerit*. c) et cetera huiusmodi — *om.* d) suum iudicium — *suam synodum*. e) *Si contemserint venire, excommunicentur* — *add.* 2 (Reg. 2, 36). — a) Item . . . undecimo — *Ex concilio Toletano*.

fol. 45 a. orem aut^b religiosum expo || liaverit, et mandaverit eum ad se venire episcopus^c, ut audiatur, et contempserit: invicem^d mox scripta percurrant per omnes provinciæ episcopos et quoscunque adire potuerint, ut excommunicatus habeatur, donec audiat et reddat aliena.

(3) Ut^a, si quis clericum verberaverit vel debilitaverit vel quaslibet in eum tales lesiones patnaverit^b: et canonice peniteat et ad legem emendet, iuxta quod in capitulari scriptum est.

(4) Si quis in atrio ecclesiæ pugnare incipit^a vel^b homicidium fecerit^c, quicquid pro immunitate violata emendandum est, altari^d solvatur, cuiuscumque fuerit ecclesia illa.

(5) Si quis in ecclesia clericum fuste vel^a gladio percusserit, ut sanguis^{b.1} vel de iactu^{c.2} sine effusione sanguinis^d: secundum^e quod in capitulari scriptum est, componatur, id est in triplo secundum suam compositionem.

(6) ¹Ut penitentia super homicidiis non diverse^a, ut prius, sed in episcopiis singulis uno more agatur. ²Hoc est: in primis peniteat in pane et aqua, qui sponte occidit hominem. ³Considerata vero persone qualitate vel infirmitate de pomis vel holeribus seu legumine^a, prout visum fuerit, ali^{||}quid pro misericordia indulgeatur, maxime si quis coactus vel^b non sponte homicidium fecit^c. ⁴Arma non ferat his diebus, equitare non permittatur, et cetera compleat ut moris est. ⁵Dehinc per totum annum abstineat a carne et vino, medone et mellita cervisa. ⁶Duobus sequentibus annis similiter, excepta dominica et qui in illa parrochia festi dies habentur. In his tamen, si carne vescitur, a ceteris abstineat. Si vino utitur vel medone, non vescatur carne, nisi licentiam forte acceperit, ut certo elemosinæ pretio et missarum numero diem redimat. ⁷Quatuor sequentibus annis tres in ebdomada ferias et tres in anno observet quadragesimas. ⁸Post annum ecclesiam ingredi permittatur, non tamen communicet. ⁹Post vii annos perfectionem consequatur. ¹⁰De his vero, qui inviti vel non sponte homicidia committunt, in arbitrio sit episcopi, qualiter et quamdiu peniteant, ¹¹sicut cuidam nuper contigit, qui non sponte filium suum interfecit.

fol. 45 b.

1) *exeat ins.* 2) iectu C¹, ictu scr.

2 (Reg. 2, 36). — b) quemlibet pauperiorem aut — *om.* c) mandaverit . . . episcopus — *episcopus mandaverit* . . . d) invicem — *in invicem.* 3 (Reg. 2, 35). — a) Ut — *om.* b) vel quaslibet in eum tales lesiones patnaverit — *aut in aliquo leserit.* 4 (Reg. 2, 37). — a) pugnare incipit — *pugnam committit.* b) vel — *aut.* c) fecerit — *facit.* d) altari — *altario.* 5 (Reg. 2, 38). — a) vel — *aut.* b) *exeat ins.* c) iactu — *ictu.* d) effusione sanguinis — *sanguinis effusione.* e) secundum — *iuxta.* 6¹ (Reg. 2, 6 rubr.) — a) diverse diverso more. 6³ (Reg. 2, 6 med.) — a) legumine — *leguminibus.* b) vel — *et.* c) fecit — *fecerit.*

(7) Fures et predones^a, si in furando vel^b predand(o) occiduntur¹, visum est pro eis non orandum. Si comprehensi aut vulnerati presbitero vel diacono confessi fuerint, communionem eis non negemus^c.

(8) Conquesti sunt^a de quibusdam malefactoribus, || quorum fol. 46 a. tam nimia improbitas est, ut admonitionem sacerdotum non curent, bannum episcoporum contempnant, ad synodum semel bis ter aut quater^b vocati venire despiciant, ad extremum excommunicati nihili pendant^c. De talibus et in capitulari statutum est regi⁹ cognitioni suaderi debere. Et devoto regi Arnulfo cum sancta synodo placuit, ut quicumque post excommunicationem debitam sic parvi estimant deum et christianitatem, seculari potestate persequendos et^d interficiantur iaceantque^e absque compositione.

(9) Nobilis homo vel ingenuus, dum^a in synodo accusatur et negaverit, si eum fidelem esse sciunt, iuramento se expurget. Sin antea^b fuit deprehensus^c in furto aut^d periurio, ad iuramentum non admittatur, sed, sicut qui ingenuus non est, ferventi aqua vel^e candenti ferro se expurget.

(10) Perlatum est ad sanctam synodum, quod quidam ingenuus ingenuam accepit^a uxorem et post filiorum procreationem occasione divortii cuiusdam servum se fecerit: Utrum necessario mulierem tenere debeat, et, si tenuerit, utrum illa quoque secundum secularem legem servituti subici debeat. Iudicatum est uxorem minime debere dimitti, non tamen ob Christi legem mulierem in servitutem || redigi, dum fol. 46 b. ille non ex consensu coniugis se servum fecit, quem liberum ipsa^b maritum accepit^c.

(11) Item indicatum est quendam stuprasse quandam feminam, quam postea frater eius accepit uxorem. Statuerunt eum, qui stupravit et a se stupratam fratri celavit, quia genuit peccatum, penitentia districtiori castigandum: Coniugium tale dissolvi oportere, et mulieri quidem eis viventibus non fore potestatem nubendi: Illis autem pro misericordia coniugium indulgere.

(12) Quidam desponsavit uxorem^a et dotavit, cum illa vero^a coire non potuit. Quam frater eius clanculo corrupt

- 1) predandocciduntur C. 2) uxorem ins. C².

7 (Reg. 2, 93). — a) predones — latrones. b) vel — et. c) negemus — negamus. 8 (Reg. 2, 297). — a) quidam ins. b) semel bis ter aut quater — ter quaterque. c) nihili pendant — pro nihilo ducant. d) si ins. e) iaceantque — iaceant. 9 (Reg. 2, 303). — a) dum — si. b) Sin antea — Si autem. c) fuit deprehensus — deprehensus fuit. d) aut — atque. e) vel — et. 10 (Reg. 2, 204). — a) accepit — acceperit. b) ipsa — om. c) accepit — acceperat. 11 (Reg. 2, 205). — 12 (Burch. 17, 49). — a) illa vero — ea.

et gravidam reddidit. Decretum est, ut, quamvis nupta esse non potuerit legitimo viro, desponsatam tamen fratri^b habere non possit: sed mechus et mecha fornicationis quidem vindictam sustineant, licita vero¹ eis coniugia non negentur.

(13) Item interrogatum fuit, si quis cum filia matertere suę vel avunculi, amiteę vel patris^{a.2} concubuerit, si coniugatus fuerit, non liceat^{b.3} illi alterius^{c.4} uti coniugio, aut non coniugato uxorem accipere. Iustum esset, ac sic^d aliqua priorum statuta habentur, ut in perpetuum a coniugio tales ab(s)¶tineant⁵. Visum est humanę fragilitatis intuitu, ut post penitentiam non^e quidem penitus priventur coniugio, dirissime autem^f tam inmanis fornicatio vindicetur, sicut sanctus papa Nicholaus et alii Romani pontifices statuerunt, ne forte desperata conscientia multiplicius peccent.

(14) In lectum mariti absente uxore soror uxoris ivit^a. Quam ille uxorem suam putans, dormivit cum ea. Super hoc visum est, si ipse per securitatem veram hoc probaverit, quod inscius hoc scelus fecerit^b, penitentiam quidem, quę sibi iudicata^c fuerit, agat, legitimum vero^d suum coniugium habere permittatur. Illam autem oportere^e digna vindicta affligi et in eternum coniugio privari, nisi post dignissimam penitentiam indulgentiam forte meruerit^{f.6}.

(15) Quidam stupravit aliquam mulierem^a, postea filius eius^b nesciens patris factum stupravit eandem. Quod cum pater rescisset, de se filioque confessus est. Statuerunt melius esse, ut taliter lapsis cum digna penitentia legitima permittantur coniugia, quam fortasse^c deterius delinquant. Cum fornicatrice^d autem illa agendum gravius^e.

(16) Si quis cum duabus sororibus fuerit fornicatus^a, ¶ et soror sororem ab eodem antea stupratam nescierit, vel si ipse sororem eius, quam antea stupravit, non intellexerit: si digne penituerint et se continere non valuerint, post annos vii coniugia illis non negentur. Si autem non ignoraverint^b, ad finem

- 1) vero ins. C². 2) patruī scr. 3) liceatne scr. 4) ulterius scr.
5) ab¶tineant C. 6) nisi . . . meruerit del.

12 (Burch. 17, 49). — b) frater ins. 13 (Reg. 2, 206). —
a) patris — patruī. b) non liceat — liceatne. c) alterius —
ulterius. d) ac sic — sicut. e) non — om. f) dirissime autem
— durissime tamen. 14 (Reg. 2, 207). — a) uxoris ivit — ivit uxoris.
b) hoc scelus fecerit — fecerit hoc scelus. c) iudicata — indicata.
d) vero — om. e) autem oportere — om. f) nisi . . . meruerit — om.
15 (Reg. 2, 208). — a) stupravit aliquam mulierem — fornicatus est cum
aliqua muliere. b) eius — om. c) fortasse — forte. d) fornicatrice
— fornicaria. e) agendum gravius — gravius agendum. 16 (Reg.
2, 209). — a) fuerit fornicatus — fornicatus fuerit. b) ignoraverint
— ignoraverunt.

usque^c coniugio abstineant, nisi forte episcopus super eis mitius agendum perpenderit, sic utique, ut pena sit salvificans, non mortificans, pietas, sed non remissa^{d.1}.

(17) Dictum est, quod, quidam dum arborem succideret, fratrem eius cadens arbor oppresserit. Iudicatum est, si, dum posset cavere, qui oppressus est non cavebat, qui succidit arborem innocens videri. Tamen de securitate conscientie non multum presumendum, sed ad consilium episcopi non nulla penitentia subeunda, quia peccata plerumque sunt aliorum peccatorum penę².

(18) Medicus infantem incautius curans claudicantem effecit. Quesitum est, an gradum in clero talis mereri possit. Et visum est, quod huiusmodi debilitas, si alios bonos profectus ostenderit, eum a gradu non debeat inhibere³.

(19) Clericus si tonsura dimissa uxorem^a acceperit, qui quidem sit sine gradu nec ad monasterium quodlibet a parentibus || traditus, si uxorem habere permittitur, iterum tonderi cogatur, nec³ invitus suam^{b.3} tonsuram negligere audeat. Quem autem progenitores ad monasterium^c tradiderunt et in ecclesia cepit cantare et legere, nec uxorem ducere nec monasterium deserere poterit. Sed si discesserit, reducatur. Si tonsuram dimiserit, rursus tondeatur. Uxorem si usurpaverit, dimittere compellatur. fol. 48 a.

(20) Puella si ante duodecim annos etatis sponte sua sacrum sibi velamen assumit, possunt statim parentes vel tutores eius id factum irritum facere, si volunt. At si annum et diem vel^{a.4} dissimulando consenserint, ulterius nec ille^{b.3} nec ipsa mutare^c poterunt. Porro si in fortiori etate adolescentula vel adolescens servire deo elegerint, non est potestas parentibus^d prohibendi.

(21) Vidua, quę sacrum velamen sibi inponit et inter velatas publice oraverit et oblatas fecerit, canones sanciunt non posse eam ultra velamen dimittere.

(22) Mater parvulum suum iuxta focum ponit, ebullit aqua ex caldaria, qua superfusus infans perit. Videtur sola negligentia matris, non culpa ei(us)^e, qui focum construxit vel aquam in caldariam misit.

1) nisi forte . . . remissa *del.*

2) Tamen de securitate . . . penę *del.*

3) *in vita sua scr.*

4) *id scr.*

5) *illi scr.*

6) *eis C.*

16 (Reg. 2, 209). — c) ad finem usque — *usque ad mortem a.*

d) nisi forte . . . remissa — *om.*

18 (Reg. App. 1, 39). — a) inhibere

— *prohibere.*

19 (Reg. App. 1, 40). — a) tonsura dimissa uxorem

(cf. Burch. 8, 97) — *tonsuram dimissa uxore.*

b) invitus suam — *in*

vita sua. c) ad monasterium (cf. Burch. 8, 97, Wassersleben, Regino,

p. 408, n. 79) — *om.*

20 (Reg. App. 1, 41). — a) vel — *id,*

b) ille — *illi.*

c) *hoc ins.*

d) *hoc ins.*

fol. 48 b.

(23) De Francia nobilis quidam homo nobilem || de Saxonia Saxonum lege duxit uxorem. Tenuit eam^a multis annis et ex ea filios procreavit. Verum quia non hisdem utuntur legibus Saxones et Franci, causatus est, quod eam non sua, id est Francorum, lege desponsaverit vel acceperit aut dotaverit, dimissaque illa duxit alteram. Definivit super hoc sancta synodus, ut ille transgressor evangelicę legis subigatur^b penitentię, a secunda coniuge separetur, priorem resumere cogatur.

(24) Quorum illicita coniugia discindenda sunt, volumus, ut iuramento confirment, ne ad unam mensam nec sub uno tecto umquam simul sint¹. Res, quas communes habuerint, dividant ad statutum diem, et deinceps ne colloquantur ad invicem nisi in ecclesia vel in publico.

(25) Si^a possit fieri, mortui non alibi sepeliantur preter ad ecclesiam, et deinceps nihil exigatur pro pretio sepulture.

(26) Dictum est solere in quibusdam locis pro perceptione chrismatis nummos dari, pro baptismo quoque^a et communione. Hoc simoniacę heresis semen detestata est sancta synodus et anathematizavit, et ut de cetero nec pro ordinatione nec pro chrismate vel baptismo^b nec pro sepultura vel communione quicquam || exigatur, sed gratis dona Christi gratuita dispensentur.

fol. 49 a.

(27) Delata est coram sancta synodo querimonia plebis^a eo, quod sint quidam episcopi^b nolentes ad predicandum vel firmandum^c suas per annum parochias circuire, qui tamen exigant, ut mansiones, quibus in profectioe uti debuerant, alio pretio redimant, quę^d.² parare debent. Que duplex infamia et neglegentię et avaritię^e sanctę synodo magno horrore fuit^f, et statuerunt, ne quis penitus ultra exerceat id cupiditatis ingenium, et ut sollicitiores sint episcopi de suis gregibus visitandis.

(28) Perlatum est quoque ad sanctam synodum, quod quidam laici inprobe agant contra presbiteros^a ita, ut de morientium presbiterorum substantia partes sibi vendicent sicuti de substantia rusticorum suorum^b. Interdicimus itaque, ne hoc ulterius fiat, sed sicut^c liberi facti sunt ad suscipiendum gradum et agendum divinum officium, ita ab eis nihil exigatur

1) sint simul C¹. 2) qui scr.?

23 (Burch. 9, 76). — a) eam — om. b) subigatur — subiugatur (!).
 25 (Reg. 1, 128). — a) Si — Ut si. 26 (Reg. 1, 129). — a) pro baptismo quoque — solere quoque pro baptismo. b) nec pro chrismate vel baptismo — om. 27 (Reg. 1, 12). — a) plebis — plebium. b) quidam episcopi — episcopi quidam. c) firmandum — ad confirmandum. d) quę — qui. e) neglegentię et avaritię — negl(i)gentia et avaritia. f) magno horrore fuit — horrore fuit magno. 28 (Reg. 2, 39; App. 1, 42). — a) suos inss. b) substantia rusticorum suorum (cf. App. l. c.) — proprius servis R. c) sicut (cf. App. l. c.) — sicuti R.

preter dei officium. De peculiari vero sacerdotum nihil sibi usurpent, sed de^a duabus partibus faciant presbiteri, quod sibi placuerit^e, tertiam secundum iussa canonum^f, quibus serviunt, relinquunt ecclesiis.

(29) Item sancitum est in capitulari, ne de seminibus^{a.1} ecclesie neque de decimis neque de oblationibus, non de || domibus vel atriis iuxta ecclesiam positis aliquod servitium fol. 49 b. faciant preter ecclesiasticum. Si aliquid vero amplius habuerint, inde faciant servitium senioribus suis.

(30) Ut nulli de servili conditione ad sacros ordines^a promoveantur, nisi prius a dominis propriis legitimam libertatem consecuti fuerint^b. Cuius libertatis carta ante ordinandum^c in^a auditu populi^{d.2} legatur, et si nullus contradixerit, rite consecrabitur. Porro si postea de gradu deciderint^e, eius sint^f conditionis, cuius fuerant^g ante gradum.

(31) Ut presbiteri non vadant nisi stola vel orario induti. Et si in itinere presbiteri spoliantur vel vulnerantur aut occiduntur sine stola^a, simplici emendatione solvatur^b. Si^c cum stola, tripliciter.

(32) Ut laicis indumentis^a clerici non utantur, id est mantili vel cotto sive^{b.3} sine cappa, nec pretiosis et ineptis caltiamentis et aliis vanitatum novitatibus^c, sed^d decenti habitu induti incedant.

(33) Ut mundam aquam in vasculo habeant missas agentes et vino permisceant.

(34) Ut oblatas offerant certo numero, id est infra denarium aut vii aut v aut iii vel unam.

(35) Si plures heredes contenderint de communi ecclesia, auferri iubeat episcopus reliquias sacras et ec||clesiam claudi, fol. 50 a. donec communi consensu statuunt ibi presbiterum et unde vivant^{a.4}.

1) *manso scr.* 2) *ambone publice scr.?* 3) *sive ins. C², del.*
4) *vivat scr.*

28 (Reg. 2, 39; App. 1, 42). — d) de (cf. Reg. l. c.) — *ex App.*
e) sibi placuerit (cf. App. l. c.) — *eis visum fuerit R.* f) iussa canonum — *canonum iussa R. App.* 29 (Reg. App. 1, 43). — a) seminibus — *manso.* 30 (Reg. 1, 419; App. 1, 44). — a) ordines (cf. Reg. l. c.) — *gradus App.* b) consecuti fuerint (cf. App. l. c.) — *consequantur R.* c) ordinandum (cf. App. l. c.) — *ordinationem R.* d) auditu populi — *ambone publice R. App.* e) deciderint (cf. App. l. c.) — *deciderit R.* f) sint (cf. App. l. c.) — *sit R.* g) fuerant (cf. App. l. c.) — *fuerat R.* 31 (Reg. 1, 343). — a) sine stola — *non stola vestiti.* b) solvatur — *sua solvantur.* c) *autem ins.* 32 (Reg. 1, 345). — a) laicis indumentis — *laicalibus vestimentis.* b) mantili vel cotto [sive] — *mantellum vel cottum.* c) *vanitatum novitatibus — novitatum vanitatibus.* d) *religioso et ins.* 35 (Reg. 1, 246). — a) *vivant — vivat.*

Beilage III.

Triburer Canonen in Cod. Monac. lat. 3909 (Aug. eccl. 209) saec. XII.

Nach Schmitz, Die Bussbücher und die Bussdisciplin der Kirche
(1883), S. 738—740.

(1.) Ex concilio Triburiensi cap. 1 a Karolo et primis Galliae et Germaniae c(ol)laudatum et subscriptum. Placuit nobis — et sic soluta est synodus.

(2.) De purgatione nobilium vel seniorum. Ex eodem. Nobilis vel ingenuus, si in synodo accusatus est *de homicidio vel de adulterio* et si negaverit, si eum fidelem esse sciunt, *cum XII ingenuis* se expurget. Si autem deprehensus fuerat in furto vel periurio *aut falso testimonio*, ad iuramentum non admittatur, sed, sicut qui ingenuus non est, ferventi aqua vel candenti ferro se expurget.

(3.) Ex eodem. *Qui se fecisse sacrilegium in prenomi-
natis viris vel in ecclesiis negare voluerit, si liber est, cum
LXX bis iuret vel ab episcopo XXIII prenomi-
natis. Si autem
servus, super XII vomeres ferventes se expurget.*

(4.) Ex eodem. Si quis in atrio ecclesiae pugnam committit aut homicidium *vel fugientem servum vel quem ipse
persecutus fuerit de atrio ecclesiae vel de porticibus quibus-
libet ecclesiis adhaerentibus per vim abstraxerit et deum
omnipotentem in hoc contempserit*, pro emunitate *ccc solidos* episcopo componat et ipse publica penitentia iuxta iudicium episcopi multetur, *ut sit honor dei et reverentia sanctorum et
ut ecclesia dei semper invicta permaneat.*

Die vorstehend abgedruckten, der bisherigen Forschung über die canones Triburienses unbekannt gebliebenen Schlüsse des Cod. Monac. lat. 3909¹ bilden ein kleines, mit Hilfe von Coll. Cat. und Vulg. zu lösendes, quellengeschichtliches Problem für sich.

N. 1 bleibt wie Burch. 6, 6 von der vorliegenden Untersuchung ausgeschlossen².

1) Vgl. Catalogus codd. lat. bibl. reg. Monac. 3, 2, p. 130. Hs. aus der Mitte des 12. Jh. 2) Das falsche Capitulare, in welches das Concilium de clericorum percussoribus hineingearbeitet ist, stimmt in der von dem Cod. Monac. gebotenen Form mit keinem der sonstigen Abdrücke (MG. LL. Cap. 1, 361 sq., Phillips a. a. O., S. 782 f., Burch. 6, 6) völlig überein.

Die nn. 2. 3, welche unter sich aufs engste zusammengehören, und n. 4 stellen sich als Erweiterungen und Aenderungen des Wortlautes von Coll. Cat. 9 und 4 dar.

Die Abweichungen von der Vorlage haben keinerlei Anhalt in der Vulgata, während Cat. selbst dem excerpierten Original in keinem Punkte widerspricht. In n. 2. 3 nimmt der Redactor Specialisierungen vor, welche das in Cat. eingehaltene Mass überschreiten. In n. 4 wird die Immunität der Kirche inhaltlich über Kampf und Tödtung hinaus auf Verletzung des Asylrechts der geflohenen Sklaven¹ und der (nach dem Recht der Blutrache) verfolgten (Verbrecher)² und räumlich über das atrium ecclesiae hinaus auf die angrenzenden porticus erstreckt. Die Busse — von 300 solidi³ — erhält nicht die verletzte Kirche, sondern in Uebereinstimmung mit dem falschen Capitulare, in flagrantem Widerspruch zu Vulg. und Cat., der Bischof.

Die Worte der n. 3: 'in prenominitis viris' dürfen nicht den Anschein erwecken, als seien die Canonen in ihrer gegenwärtigen durch Cod. Monac. repräsentierten Gestalt aus einem grösseren Ganzen ausgezogen; denn das Citat bezieht sich auf n. 1. Die vier Stücke bilden unter sich eine geschlossene Einheit.

Soweit die Münchener Schlüsse nicht mit Coll. Cat. übereinstimmen⁴, sind sie nicht nur ohne alle Beglaubigung, sondern stehen sie in unvermitteltem Widerstreit mit den in Vulg. und Cat. sicher überlieferten Satzungen der Triburer Synode. Sie sind also für Verfälschungen zu halten und scheinen sämtlich jener Fabrik zu entstammen, der nach gemeiner Meinung die n. 1 ihre Entstehung verdankt. Die Befürchtung, es könnten in den Stücken 2—4 neue Extravaganten auftauchen, ist also im Keime erstickt. Einiges Interesse gewährt es, dass der — nach dem Grundsatz 'cui bono' unter den Bischöfen zu suchende — Fälscher seiner fragwürdigen Thätigkeit die Recension der Coll. Cat., die ihn denn auch verrathen sollte, zum Grunde gelegt hat. Dass er freilich Cat. selbst benutzte, lässt sich kaum annehmen; er wird sich an Burchards (16, 19. 3, 196) bereits interpolierten Text als Zwischenquelle gehalten haben.

1) Von diesem weiss Vulg. nichts. 2) Auf sie scheint auch Vulg. c. 6 anzuspieren. 3) Ob hierin eine Erläuterung oder eine Erweiterung von Vulg. und Cat. zu sehen ist, mag dahingestellt bleiben. 4) Der Abdruck der nn. 2—4 giebt die aus Cat. herübergenommenen Textworte, ohne Rücksicht auf blosse Varianten, in aufrechter Schrift.

Tabelle I.

**Die Collectio Catalaunensis,
ihr Verhältnis zu den übrigen Sammlungen und ihre Benutzung bei Regino und Burchard.**

1	2	3		4		5	6	7	8
		Regino		Burchardus					
Anfänge		Cap.		Cap.		Vulg.	(Diess. u. Col.)	Cat. ohne Paral- lele in X	Wass.
1	Ut si qua in ipsos	2, 34	—	—	—	4. 7	—	R	II, 5
2	Item scriptum est	2, 36	—	—	—	— (4)	—	(R)	— 6
3	Ut si quis clericum	2, 35	—	—	—	(4.) 6	(D 2) —	(R)	II, 4
4	Si quis in atrio	2, 37	—	3, 196	xxx	4. 6	D 3	—	II, 7
5	Si quis in ecclesia	2, 38	—	—	—	52. 53.	C 3, 19.	R	II, 30.
6	Ut penitentia	[2, 6-9. 2, 20. 21] ¹	—	[6, 1-4. 6, 36]	[iii]	54-58	31	—	33. 34.
7	Fures et predones	2, 93	—	11, 59	v	31	D 10	—	II, 29
8	Conquesti sunt	2, 297	viii	—	—	3. 8	—	R	I, 1
9	Nobilis homo	2, 303	—	16, 19	x	22	—	R	II, 10
10	Perlatum est ad	2, 204	xi	9, 75	viii	—	—	R	I, 2
11	Item indicatum est	2, 205	—	17, 15	—	44	D 26	—	I, 4
12	Quidam desponsavit	—	—	17, 49	x	41	D 19	—	I, 8
13	Item interrogatum	2, 206	—	17, 20	i	—	—	R	I, 5
14	In lectum mariti	2, 207	—	17, 4	viii	(45)	—	R	I, 6
15	Quidam stupravit	2, 208	—	17, 16	vi	43	D 25	—	I, 7
16	Si quis cum duabus	2, 209	—	17, 5	viii	(45)	D 27	—	II, 26
17	Dictum est quod	[2, 18]	—	[6, 22]	[xvii]	36	D 17	—	II, 31
18	Medicus infantem	App. 1, 39	—	—	—	33	—	R ^a	I, 12
19	Clericus si tonsura	App. 1, 40	—	8, 97	xvi	27	D 20	—	II, 13

20	Puella si ante	App. 1, 41	—	8, 98	xvii	24	D 23	—	II, 14
21	Vidua que sacrum	[2, 178]	—	[8, 35]	—	25	D 12	—	II, 17
22	Mater parvulum	[2, 19]	—	[19, 149]	[xiii]	37	D 18	—	II, 32
23	De Francia nobilis	—	—	9, 76	xv	39	—	B	I, 11
24	Quorum illicita	[2, 231]	—	—	—	23. 49	D 5	—	II, 28
25	Si possit fieri	1, 128	—	—	—	15. 16	D 6	—	II, 12
26	Dictum est solere	1, 129	—	4, 101	xxii	—	—	R	I, 9
27	Delata est coram	1, 12	xxvi	1, 229	xxvi	—	—	R	I, 3
28	Perlatum est quoque	2, 39	ii	[2, 206]	xxiii	—	—	R	II, 2
29	Item sancitum est	App. 1, 42	—	[3, 52]	—	—	—	(R*)	—
30	Ut nulli de servili	App. 1, 43	—	2, 21	xxv	29	—	R	II, 8
31	Ut presbiteri	1, 419	—	6, 10	xxvi	—	—	R	II, 11
32	Ut laicis	App. 1, 44	—	2, 208	xxvii	—	—	R	II, 39
33	Ut mundam	1, 343	—	—	—	19	—	—	S. 188,
		1, 345	—	—	—	—	—	—	n. 12
34	Ut oblatas	—	—	—	—	—	—	—	S. 188,
		—	—	—	—	—	—	—	n. 13
35	Si plures heredes	1, 246	—	3, 40	xx	32	D 33	—	II, 36;
			—						S. 188,
									n. 14

1) Die in [] eingeschlossenen Parallelstellen aus Regino und Burchard weichen von der Fassung der Coll. Cat. im ganzen Umfange oder in erheblichen Theilen ab.

Tabelle II. Die Sammlungen X und Cat. in ihrem Verhältnis zu Regino.

1 X (Diess. bezw. Col.)	2 Anfänge	3 Vulg.	4 Cat.	5 Regino benutzt bei		7 Cat. und X	8 Cat. X ver- schmolzen	9 Regino benutzt X ohne Concurrenz
				nur Cat.	nur X			
D 2	Presbiter calumniatus	4	— (3)	—	—	— (2, 35, 40)	—	2, 40
3	Si in atrio	4, 6	4	2, 37	—	—	—	—
5	Inlicitum concubitum	23, 49	24	—	—	—	2, 231	—
6	Mortuum sepelire	15, 16	25	1, 128	—	—	—	—
9	Relatum est	40	—	—	—	—	—	2, 238
10	De furibus	31	7	2, 93	—	—	—	—
11	In Saxonia	14	—	—	—	—	—	1, 44 ^b
12	Vidue que	25	21	—	2, 178	—	—	—
15	Monacha si pro	26	—	—	—	—	—	2, 180
17	Si duo fratres	36	17	—	2, 18	—	—	—
18	Mater si infantem	37	22	—	2, 19	—	—	—
19	Vir si duxerit	41	12	—	2, 246	(Burch. 17, 49, 9, 43)	—	—
20	Si quis clericus	27	19	App. 1, 40	—	—	—	—
23	Virgines que ante	24	20	—	2, 177	(App. 1, 41. R. 2, 177)	—	—
(C 4, 44) 24	Si quis de uno pago	42	—	—	—	—	—	—
25	Si pater cuiuslibet	43	15	2, 208	—	—	—	—
26	Si homo fornicatus	44	11	—	—	2, 205, 211	—	—
27	Si quis cum duabus	45	16	—	—	2, 209, 210	—	—
28	Si cuiuslibet frater	43	—	—	—	—	—	2, 212
29	Si quis clericus	30	—	—	—	—	—	—
33	Si qua fuerit eccl.	32	35	1, 246	—	—	—	—
C 3, 19	Si quis spontanea	55—58	6	—	—	—	2, 6—9	—
3, 31	Si quis filium suum	53	—	—	2, 21	—	—	—

Tabelle III. Die Quellen Regino's für die Triburer Schlüsse.

1	2	3	4	1	2	3	4
Reg.	Anfänge	Cat.	X	Reg.	Anfänge	Cat.	X
1, 12	Delata est	27	—	2, 178	Vidue que	—	D 12
1, 44 b	Ut novalia	—	C 3, 82	2, 180	Sanctimonialis	—	D 15
1, 128	Ut si possit	25	—	2, 204	Perlatum est ad	10	—
1, 129	Dictum est solere	26	—	2, 205	Item indicatum	11	—
1, 246	Si plures	35	—	2, 206	Item interrogatum	13	—
1, 343	Ut presbiteri	31	—	2, 207	In lectum	14	—
1, 345	Ut laicalibus	32	—	2, 208	Quidam fornicatus	15	—
1, 419	Ut nulli	30	—	2, 209	Si quis . . . et soror	16	—
2, 6—9	Si quis spontanea	(6)	(C 3, 19)	2, 210	Si quis . . . vir	—	D 27
2, 18	Si duo fratres	—	C 3, 29	2, 211	Si homo fornicatus	—	D 26
2, 19	Mater si iuxta	—	D 18	2, 212	Si frater	—	D 28
2, 20	De homicidiis	—	—	2, 231	Quorum illicita	(24)	(D 5)
2, 21	Si quis filium	—	C 3, 31	2, 238	Relatum est	—	D 9
2, 34	Ut si qua	1	—	2, 246	Vir si duxerit	—	D 19
2, 35	Si quis clericum	3	—	2, 297	Conquesti sunt	8	—
2, 37	Si quis in atrio	4	—	2, 303	Nobilis homo	9	—
2, 38	Si quis in eccl.	5	—	App. 1, 39	Medicus	18	—
2, 39	Perlatum est quoque	28	—	App. 1, 40	Clericus si	19	—
2, 40	Presbiter	—	D 2	App. 1, 41	Puella si	20	—
2, 93	Fures et latrones	7	—	(2, 36)	Si quis de potent.	2	—
2, 177	Virgines que ante	—	D 23	(App. 1, 43)	Item sanctum	29	—

Tabelle IV.

Canones 'Triburienses' bei Burchard.

1	2	3	4	5	6	7	8
Burch.	Anfänge	Cap.	Vulg.	Cat.	Reg.	Cap. falsa	Cap. incerta
1, 220	In memoriam	30	30	—	—	—	—
1, 229	Delata est coram	26	—	—	1, 12	—	—
2, 21	Ut nulli de	25	—	30	—	—	—
2, 182	Si quis presbiter	21	21	—	—	—	—
2, 204	Testimonium	4	—	—	—	1 (5) ¹	—
2, 206	Sancto concilio	23	—	28	—	—	—
2, 207	Si quicumque	14	—	—	—	2	—
2, 208	Ut laicalibus	27	—	32	—	—	—
2, 233	Quicumque clericus	50	—	—	—	—	1 (12) ²
2, 236	De presbiteris	6	—	—	—	3 (7)	—
2, 237	Precipimus	—	—	—	—	—	2 (13)
3, 40	Si plures	20	—	35	—	—	—
3, 56	Missarum	4	—	—	—	4 (8)	—
3, 196	Si quis in atrio	30	—	—	2, 37	—	—
3, 223	Vasa quibus	9	18	—	—	—	—
3, 224	Quecumque eccl.	32	32	—	—	—	—
3, 237	Restat propter	15	15	—	—	—	—
4, 101	Dictum est solere	22	—	26	—	—	—
6, 1	In primis	4	—	(6?)	2, 6	—	—
6, 2	In primo anno	5	—	—	2, 7	—	—
6, 3	In secundo	6	—	—	2, 8	—	—
6, 4	Quatuor anni	7	—	—	2, 9	—	—
6, 6	Placuit nobis	1	—	—	—	(4 ^a)	—
6, 10	Ut presbiteri	26	—	31	—	—	—
6, 11	Presbiteri interfecti	5	—	—	—	5 (9)	—
6, 22	Si duo fratres	17	—	—	2, 18	—	—
6, 34	Statuimus ut	5	—	—	—	6 (10)	—
6, 36	Si quis filium	21	—	—	2, 21	—	—
6, 47	Si quis clericus	11	11	—	—	—	—
6, 48	Sepe fit	34	34	—	—	—	—
8, 10	Virgines que ante	10	—	—	2, 177	—	—
8, 22	Virgines sacre	11	—	—	2, 180	—	—
8, 96	Si quis autem abbas	15	—	—	—	7 (11)	—
8, 97	Clericus si tonsura	16	—	19	—	—	—
8, 98	Puella si ante	17	—	20	—	—	—
8, 99	Quicumque filiam	6	—	—	—	8 (12)	—
8, 100	Omnino prohibemus	7	—	—	—	9 (13)	—

1	2	3	4	5	6	7	8
Burch.	Anfänge	Cap.	Vulg.	Cat.	Reg.	Cap. falsa	Cap. incerta
9, 43	Vir si duxerit	3	—	—	2, 246	—	—
9, 66	Relatum est	3	—	—	2, 238	—	—
9, 73	Si cuius uxor	46	46	—	—	—	—
9, 75	Perlatum est ad	8	—	10	—	—	—
9, 76	De Francia	15	—	23	—	—	—
10, 25	Si aliquis manducat	4	—	—	—	10 (14)	—
11, 59	Fures et latrones	5	—	7	—	—	—
11, 73	Nemo contempnat	8	8	—	—	—	—
11, 74	Quesitum est	30	—	—	—	—	3 (14)
11, 75	Tranquillitatem	31	31	—	—	—	—
15, 9	Ut constitutiones	10	—	—	—	11 (15)	—
15, 37	Cum autem episc.	9	9	—	—	—	—
16, 19	Nobilis homo	10	—	(9?)	2, 303	—	—
16, 20	Testes ad	5	—	—	—	12 (16)	—
17, 4	In lectum	8	—	—	2, 207	—	—
17, 5	Si quis . . . et soror	9	—	—	2, 209	—	—
17, 6	Si quis . . . vir	10	—	—	2, 210	—	—
17, 7	Similiter et	11	—	—	—	13 (17)	—
17, 16	Quidam fornicatus	6	—	—	2, 208	—	—
17, 17	Si quis cum uxore	12	—	—	—	14 (18)	—
17, 18	Si quis sponsam	13	—	—	—	15 (19)	—
17, 20	Interrogatum	1	—	13	(2, 206?)	—	—
17, 25	Nullus proprium	8	—	—	—	16 (20)	—
17, 45	Qui spiritalem	47	47	—	—	—	—
17, 46	Illud etiam	48	48	—	—	—	—
17, 49	Quidam desponsavit	10	—	12	—	—	—
17, 50	Si quis de uno	42	42	—	—	—	—
19, 149	Mater si iuxta	14	—	—	2, 19	—	—
19, 157	Si quis nupserit	51	—	—	—	17	—

1) Die in () beigesetzten Ziffern verweisen auf die Nummern der Tabelle IV bei Krause a. a. O., S. 82. 2) Die in () stehenden Zahlen beziehen sich auf Tabelle II bei Krause a. a. O., S. 79.